

**Am 8. September 1845**

auf dem Gottesacker der St. Jacobi-Kirche  
gesungen.

---

**Zum Anfange.**

Mel.: Wache auf, ruft uns die Stimme.

Friedhof, den wir ernst betreten,  
Nimm unter weihenden Gebeten  
Dies neue Ehrenkmal auf!  
Gilt's doch einem edlen Herzen,  
Das, heiter bei des Lebens Schmerzen,  
Im Forschen pilgerte den Lauf.  
Der Vorzeit dunkeln Schooß  
Zu lichten, war sein Loos;  
Für die Nachwelt  
Hat Er gestrebt; —  
Was einst gelebt,  
Durch Jhn nicht mehr dem Blick entschwebt.

Heilig sei uns drum die Stätte,  
Die hier, auf kühlem Grabesbette,  
Die Krone dem Verdienste flicht!  
Was der Geist geforscht, gefunden,  
Blüht spä'ter Nachwelt ungeschwunden  
In der Erinnerung Sonnenlicht.  
Es winkt die flücht'ge Zeit  
Auch uns zur Ewigkeit!  
Freud'ges Hoffen,  
Zieh' uns empor,  
Beim Liedeschor, —  
Das Vaterland Jhn nicht verlor!

---

**Zum Schlusse.**

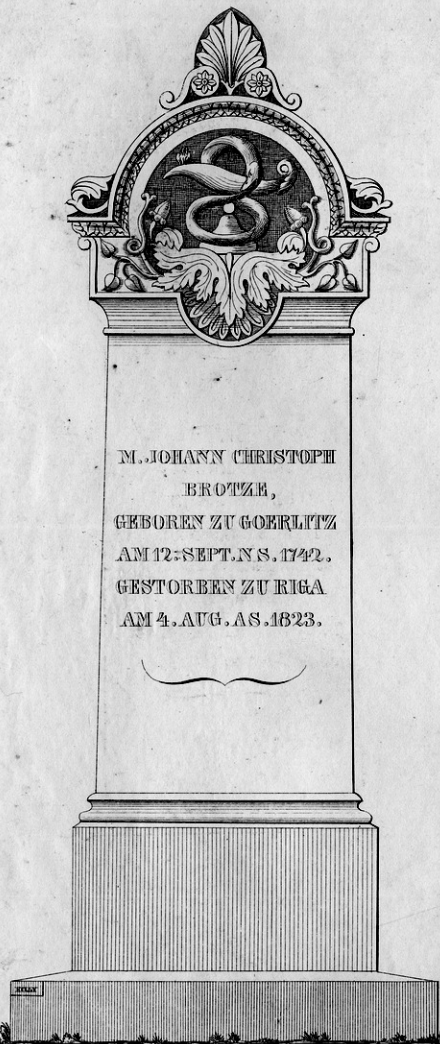
Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

So stehe, Denkstein, fest gebaut,  
Auf dich der Dank mit Liebe schaut, —  
Steh' noch in fernem Tagen!  
Es wandle her der Enkel gern,  
Wo manche helle Lebensstern'  
Uns Trost und Hoffnung sagen!  
Mächtig  
Fühl' sich  
Das Herz gehoben,  
Gott zu loben,  
Der die Seinen  
Nach dem Kampf wird selig einen!

---

Der Druck wird gesattelt. Riga, den 7. September 1845.  
Dr. C. E. Napier'sky, Censor.

Engelland schicket einen unrichtigen Brief im vollen Saal, der mit der  
rechten richtigen Klatur ein bloßes Scherzstück ist. Auch der Brief  
sah er zu polnischen Zeiten die goldene Buchstaben S. A. d. i. Sigis-  
mundus Augustus über einem rein goldenen Krone stehen. In spä-  
teren Zeiten wurden statt dieser Buchstaben, die Buchstaben G. A. ge-  
setzt, welche Gustavi Adolphi Namen anzeigen. Kaiser Friedrich sind  
auch Briefe des Königs Carl des XI. an denen alle die Buchstaben  
C. R. S. d. i. Carolus Rex Sveciae gesetzt worden, und nach geschloss-  
nen Negociationen wurden supplicirten die hiesige Deputierten in S.  
Petersburg daß Kayser des Kayser Peter des I. Namenzug ge-  
setzt werden dürfte.

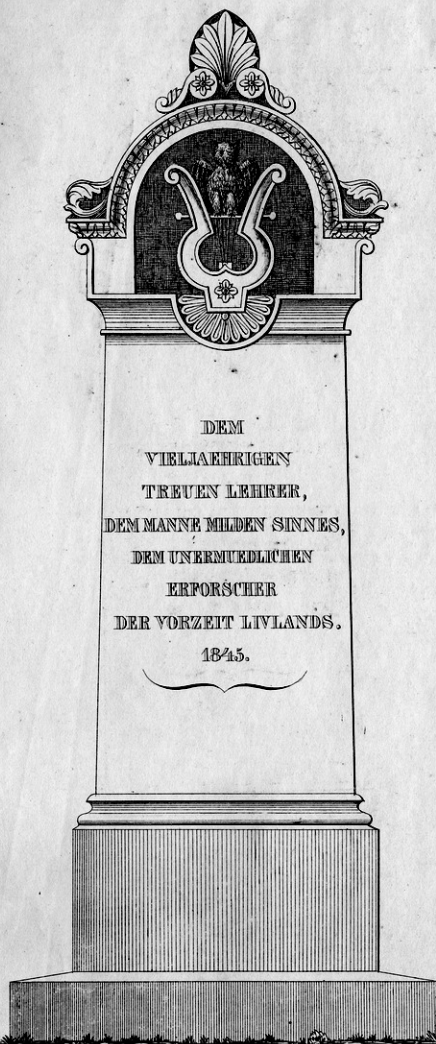


M. JOHANN CHRISTOPH  
BROTZE,  
GEBOREN ZU GOERLITZ  
AM 12. SEPT. N. S. 1742.  
GESTORBEN ZU RIGA  
AM 4. AUG. A. S. 1823.

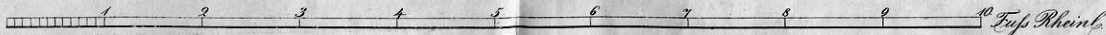
H. S. B.  
IOANNES CHRISTOPHORUS BROTZE  
GORLICENSIS.  
VIR PROBUS PIUS SANCTUS  
DILIGENTIA EXIMIUS  
IN INVESTIGANDA PATRIAE HISTORIA  
INCOMPARABILIS  
VIXIT ANNOS LXXX MENSES XI DIEBUS  
OBIIIT IV. D. AUG. MDCCCXXIII.

SIC  
BENE MERENTI NON OBLITO  
CULTORES ET AMICI  
AERE COLLATO POS.  
MDCCCXXIV.

*(J. F. de Roocke scul.)*



DEM  
VIELJAHRIGEN  
TREUEN LEHRER,  
DEM MANNE MILDEN SINNES,  
DEM UNERMUEDLICHEN  
ERFORSCHER  
DER VORZEIT LIVLANDS.  
1845.





Das Wapen des Hertzog  
thums Liefland vermoge des  
von Sigismund August  
König in Pohlen den 20 Decemb 1566  
ertheilten Diplomatis.

*Samlung*

*verschiedner*



*Liefländischer*

*Monumente, Prospecte, Mün.*

*zen, Wapen*

*Erster Theil*



*zusammengetragen*

*von*

*J. C. Brotze.*

## Dorerinnerung.

Man findet in vorgenannter Sammlung zwölf unerkennliche, wohl  
 unbedeutliche Münzen. An der Richtigkeit und Genauigkeit derselben  
 bin ich nicht gewiss; weil sie mit mir kein Glück zusammen  
 gebracht worden sind. Man wird dem Satze entgegen, daß keine  
 gewisse Ordnung beobachtet worden ist; dies geht bey dem, der zuerst  
 sah, so möglich an. Die Münzen wovon das Signum O ist, sind nach  
 dem Diplom gezeichnet, und die übrigen, bey denen nicht steht, sind nach  
 ihrer vollen Beschreibung angeordnet. Von verschiedenen Gattungen  
 sindel man zwey, bey denen, so nicht ob. z. B. zwey bey Livonien u.  
 Hochstätt, von Forst, von Asch, Holz.

Verschiedene für eine vorläufige Münze sah ich dem Herrn Pastor bey  
 einem auf Arras überlassen, der sie in seiner Papiere von Lin-  
 land in Rügen streifen lassen: aus Versuchen der Rügenstreifen  
 aber sind sie fast alle verlohren und unerkennlich geblieben.

Bei den Figuren einiger katholischer Geistlichen sieht man über dem  
 Arm eine Linte so ab fangen; dies ist die Stole die nicht fangen berit  
 Band, das man die Linte d. auch bey den Linte so ab fängt; auf der Mi-  
 In der Linte d. die bey den Linte ist eine Linte gezeichnet.

Sieht alle Linte sind nach beygeordneten Manstab gezeichnet.

1            2            3            4    Fuß Abmaß

Ab. Bey der ersten Münze Fol. 130 ist zu bemerken, daß die dieselbe von  
 anderer Meinung, als ob diese Münze von <sup>Blankenfeld</sup> ~~Gettingen~~ als feiner gezeichnet  
 ist, gleich ist, wie in dem Obigen es ist. In den 2. Münze das Linte so  
 nicht man vor, weil ~~Gettingen~~ <sup>Blankenfeld</sup> eigf. zu Linte gezeichnet ist.



2

Das Schwedische Feldherrn Linderfons Begräbniß ist  
in der Domkirch in Riga unter der Orgel. Das Epita-  
phium ist an einem Platten ausgehrycht, und be-  
stehet aus zwey Säulen Tafeln, einer grösseren und einer  
kleineren. Auf beyden ist ein Inscripcht von ruffischen gr-  
oßem Buchstaben.

Die grössere Tafel hat folgender Inscripcht:

Fortuna res ut coelitus mortalium  
Agitet, viator, disce Linderfonio  
Doctore. Martis ductor ille fuderat  
Turmas equestreis fortiter Polonicas  
Primum impetentes viscera ipsa Sveciae  
Ductator omnis factus inde exercitus  
Robur decusque Caroli sceptris dedit  
Bellator audax providus felix diu  
Infausta donec proeliantem gnauiter  
Lugente rege sustulit Kirchholmia  
Hostilis ipsa Riga honesto censuit  
Dignum sepulchro. Marte sed felicior  
Riga potitus quando natus Caroli  
Felicetatis hujus ipsam particeps  
Vult esse funus victor, hinc tumulo decus  
Virtutis aestimator auget Skyttius  
Sibi ipse adaugens aestimando gloriam  
Vale viator recte agendo quamlibet  
Moderatus animo disce fortunam pati.

Occubuit in proelio ad Kirchholm A<sup>o</sup> MDCV die XVII Sept.

5.

Augl der Klüneru, unter Linderfons Inscription  
nüngrmaurerten Fayel stoffu gyllognen Wort:

Generoso nobili & strenuo Dño  
Andrea Linderfonio quondam exerc.  
Suetici duci &c monumentum hoc  
Prælustris & Generosissimus Dñus  
D. Johannes Skytte senior L. B. in  
Duderof. Dñus in Gronfio & Strösū  
Eq. aur. Regni Sueciae Senator per  
Livoniam Carel. & Ingriam Genet.  
Gubern. Academ. Upsal. Cancell.  
nec non Finlan. Septent. judex ter:  
postliminii hon. & mem. e. pos.

An° M.DCXXXI Mēs Sept:

Der Kayser Baron Linderfons muste in der Schlacht, die  
von Herzog Carl von Südermannland im Jolm 1605. 17  
Septbr. bey Rissfolm liestete, von Augrijt Hm. fr bat  
im Herzog, er müchte das abgrumathete Volk recht außrisen  
lassen: da er aber von dem Herzoge kein frohige Ant.  
wort bekam; so attackierte er voll Verdruss mit den  
Worten: Gube Gott, das die recht Riegel, die gyllognen  
Lentel, mir das Herz abstoßen müge. Er müde auch  
im rechten Anfall verstanden, und der Herzog wählte  
in dieser unglückl. Schlacht über 8000 Mann. Die Rigi.  
yren fallen über von Bar. Linderfons so viele Feilschung  
das sie, ob er schon ihr fründ gewesen, sein Leibe  
§ 23 Septbr. ej. ai friuren Landt grümb im Jom be.  
grüben. Das Monument aber müde recht im J. 1631  
errichtet, wie obige Klüner Fayel zeigt.



12 Gegenüber des Schenkung ist vornehmlich anzumerken, dass  
die bekannte hiesige Büding tödlich verunmündet, von ihm aber  
abwesend so verunmündet wurde, dass er sterben wollte. Ewert  
Schenkung überließ Johannem Büding 1582 am 24 Jun. Abends fünf  
dem Markte zugehöriger Acker, da sie beyde mit einander von ein-  
ander Loszeit kamen. Büding wünscht, sich begibt, und bracht star-  
ben an einem Acker, welcher für einander noch vor ihrem Tode  
vorgelassen hatten. Der im Monument angegebene Todestag ist al-  
so falsch; nicht gegenüberstehende Schenkung der oben an der ist.

Die Schenkung waren Eingelände. Auf der Otto Sch. Lijf zu Vanden  
in der Eberhard ist nur noch ein George Schenkung von Kommer, welcher  
Castellan zu Vanden, Schrift. auf Acker d. Oeconomus (d. Administrator) zu  
hat waren Dings Georg durch bey Stephani Bergmann unter Fahrenbach  
gegen Dismunden, welche bey Sigismundi Bergmann unter Zamoisky gegen Osta  
mit d. Dismunden. Zamoisky gab ihm vier Gulden. Felix Zamoiska zu  
H. mit der er 2 Cöfer d. 2 Förster zueicht. So suchte das Uuglück von  
den Dismunden zu glauben zu werden, d. ihm ruzt auf 4 Jahren wieder lob.  
Da er für ein halbes Jahr zu Vanden ruzt ein Jahr von der in die Gefangenen,  
gehört zu gezogenen Krankheit d. Dismund wieder freystellen, starb er  
1605 daselbst, d. nicht nur er d. unglücklich, auch von abgeplüßet, d. in der  
denigen Marienkirche begraben. Matthias Saccus ein Bonala hat  
auch seinen Tod ein Lat. Gedicht in Hexametern von dem Lyden. Die  
sein Nachkommen bey Unterverwaltung Eingelände unter Dismunden auf  
Polen nicht geblieben sind, so wird ihnen dem Könige Gust. Adolph  
auf ein d. nicht ein Kronigut.

Es ist nur auch eine Fiktion von Otto Schenkung dem er nächster Lijf  
zu Vanden, Johann, Jürg, und Georg Gutbrüber von Esenkung in die Fiktion  
gefallen, die Lijf in der Schrift auf Oeconomus zu Dörpt. Als man  
4 Gebrüder Esenkung d. der oben an der Georg man nicht davon. Das Lijf  
Landesricht ist folgend

Die Fiktion war vom 3 Nov. 1589

Otto Schenkung  
Erbschaft Bischoffs

M#

# Eberhard Schencking

Schencking

Goes

ANNO 1

LE EBERHARTSCHENCKINCK

HER ihesu dein blud vnd tod  
 Erhelt mich in todes nott  
 Sonderlig in meiner letzten  
 We meine seel vom leib ab  
 scheid

582 DENZ IUNIUS STAR

13

DER ED

von demoick

Dönhof

Dieser Mann liegt im Vorn in Liga an der Mit-  
 tagseite aus der ihm Grab No 43. Die Umschrift  
 ist folgender: Anno 1582 den 2 Junius starb der ed-  
 le Eberhard Schenckinck. In der Mitte seiner Grab-  
 stein steht sein Blut und Tod, ersält mich in Todes Not  
 sonderlich in meiner letzten Zeit, wenn mir die Seele  
 vom Leib abscheid. Auf der Umschrift des obren Theil  
 steht mit ihm p. 6. angeführten steht man, dass die  
 seine Bestattung von Aemtermandten des Bisthums Bischoff  
 geschah, auf dem Grab aber, dass er nicht mit seiner  
 zur Katholischen Kirche übergetreten ist. Vermuthlich  
 war er ein hiltz Bruder des obren; der oben diese Kapellen fundir-  
 tet an seinem, in der Bisthums Kirche im October 1786 von einem  
 Kaiser unter Kaiser d. Landmaterialien in einer Kapelle geschändeten  
 Monument des Bischoffs Otto Schencking. vid J. III p. 105.

Die Diepenbrock, Depenbrock, Tiefenbrock weißt alle in einem ist, stamm aus West  
 x Jahr vor. Hinrich Diepenbrock war Rathherr zu Kögelitz u. soll von Caroli M. Jitron  
 den Adel erhalten. Sein Sohn Werner v. D. ist 1547 zu Adolphs Hofen. Er ließ seinen Sohn  
 zu studieren. um 1615 starb. Drey Jahr vor seinem Tod uo 1613 mußte er ein Legat zum Hofen  
 der Studierender um 4600 R. Th. zu thun. Nachher ward er in seinen Descedente  
 der Jus patronatus darüber nachsich. Er war mit Anna Schulz geb. 1562 † 1612  
 vier Tochter des Bürgerm. Michael Schulz in Riga wofür Rathh. in 1539 geb. mar 3 1601 starb.  
 Dieser Werner v. Diepenbrock hat 6 Kinder, unruh.

I. Werner geb. † 1631. er war Hofrath in Riga. Mit seiner Frau Catharina Braumann ge.  
 1594 † 1631 vier Tochter des Pastor Andreas B. D. der Anna Roddemann hat er 3 Kinder gezeugt,  
 unruh a. Werner b. Andreas ge. 1624 † 1698 er war Ober Hofrath in. Ass. Consistorii in Riga  
 in Synodalthe nach Hedwig von Hoffe, mit der er keine Kinder hat, unruh Margare. Dolmann ge. 1630 † 1695  
 mit der er vier Kinder hat, Andreas, Johann, Catharina u. Margaretha. Von diesen war Andreas Rathherr  
 in Riga, Johann Archidiaconus bey starb. 1710. u. Catharina Synodalthe den Ober Hofrath Erhard Schnee  
 c. Desd. d. d. d. des Hofrathes Werner ist Catharina, sie war mit Hans zur Hoffe Hofrath Ludw. Hof  
 unruh, starb aber 1638 vor der Hochzeit.

II. Michaelis geb. 1592 † 1688 Rathh. in Riga u. Hofr. von Salis. Er hat zu seiner Frau Barbara Schopmann ge. 1606  
 † 1689 vier Tochter Friedrich Schopmann u. der Barbara Meyer. Seine 2 Kinder waren a. Werner ge. 1632 † 1679  
 war Lieut. u. Hofrath von Salis u. hat zu seiner Frau Anna Duante Cathar. Rigeman v. Leyonsterna vier Tochter des  
 1650 nobilitirten Bürgermeisters Christoph v. Leyonsterna. b. Friedrich ge. 1633 † 1681 war Hofr. von Niemi Salis u.  
 Assessor hat zu seiner Frau Anna v. Duante ge. 1649 † 1705 vier Tochter des Bürgermeisters Georg v. D. D. der Anna Deciling  
 W. Dieser Michaelis hat 39 Mart 1687 obig. Legat mit 525 Thl. unruh, die er bey Nachfolger ward.  
 ge. hat. Er hat unruh aber die Entsch. von Werners Legat 18 Thl. 36 gr von Michaelis Legat 31 Thl  
 45 gr also zusammen 49 Thl. 81 gr All.

III. Rötger ge. 1597 Synodalthe Elias Baumann u. unruh Helena Vegeack. hat vier mit der ersten Kinder  
 IV. Conrad unruh, unruh mit Dorothea Bähr u. hat 4 Kinder, Anna, Werner, Hinrich u. Conrad  
 V. Heinrich geb. † unruh unruh mit Dorothea Hintz Tochter des Rathh. Bened. Hintz u. der Ursula Heine.  
 VI. Catharina geb. † unruh unruh mit Arend von Avest. Director des Consistorii

Der in Nr. II lit. b. angez. Diederich v. Diepenbrock hat 6 Kinder, unruh  
 a. Barbara nata 1663 † 1703 unruh mit Herbst Ulrichs n. 1661 † 1733 Rathh. in Riga unruh Hofr. Ass. in Com-  
 merce Collegio unruh. Sohn des Obermeisters Herbst Ulrichs u. der Clara v. Hecken. Die Kinder dieser Barbara  
 sind a. Anna ge. 1689 † 1703. b. Clara ge. 1691 † 1759 war unruh mit dem Capit. Gerhard v. Blüchmen ge. 1677 † 1758  
 er war Hofrath von Ländenburg, u. hat mit Cathar. Elisabeth u. Slitzer zu seiner Frau c. Herbst n. 1694 † 1698 d. Theodor n. 1694  
 starb eod. u. e. Cathar. Barbara ge. 1696 † b. Herbst ge. 1700 † 1761 als Ober Hofrath Anna v. Schlefer ge. 1707  
 † 1780 vier Tochter Christian S. Elz. Pasero zu seiner Frau Drey seiner Kinder starben jung. An Leben blieben Herbst ge. 1726 †  
 war Rathh. in Riga, unruh Maria Grabe seiner Kinder Elisabeth n. 1728 † 1 an Gerhard Wilh. v. Blüchmen unruh, unruh  
 Christian George ge. 1731 † 17 ge. hat Christina Charlotte (Cord u. Jungm. bing zu seiner Frau, u. be-  
 sprach Jungm. bing, hat 2 Söhne

b. Georg ge. 1669 † 1732 war Consistorius u. hat Joh. Dorothea Kellermann zu seiner Frau  
 c. Anna ge. 1671 † 1707 an der Ob. Hofrath M. Liborius Depxin unruh.  
 d. Catharina ge. 1673 † 1710 hat den Ass. des Consistorii Joh. Caspar Hammer Schmidt zu seiner Frau. Ihre einzige Tochter Anna Regina  
 ge. 1697 † 1733 Synodalthe an D. Med. Joh. Bernhard Fischer mit Liborius, der als Architect starb.  
 e. Michael ge. 1674 † 1710 war Ass. des Consistorii vier Anna Wehrens des Hofrathen Hans Hintz Tochter.  
 f. Sophia ge. † 1709 unruh an dem Ritherr. d. Ordnungsbücher Dietz. Joh. v. Haffner.

Elias Haraldson trat 1647 in die kgl. p. Dünaburg, im 1650 Landsecret. in Dünaburg, unruh Secret. beim Ge-  
 nera. Gouvernement u. Militie Etat in Dünaburg, blieb er unruh auf Dünaburg, u. ward unruh für unruh unruh unruh unruh  
 Jarand, Hofrath Dünaburg unruh u. Jarand in Lützen bey unruh, u. 1674 Ass. des Consistorii zu Ad. Er ward 1680 unruh  
 unruh unruh Starenshöldh unruh nat. 1624 † 1692 sein Sohn unruh unruh unruh unruh unruh unruh unruh  
 George ist er ge. 1733 bei der Medicel Commission unruh unruh.



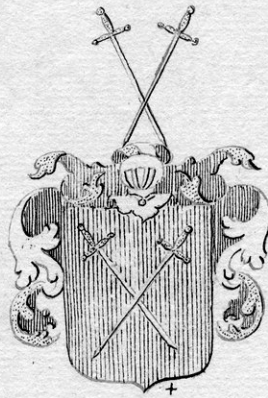
v. Benckendorf nobil. in Ostpreußen  
von Carl XI. 12 Nov. 1674. vid. pag. 82<sup>b</sup>



v. Broitzen



v. Benckendorf in Franken

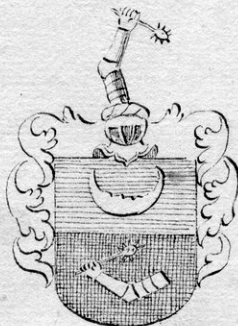


v. Diepenbrock

Das vort. Benckendorf'sche Wapen, das Broitzen, so d.  
das Diepenbrock'sche sind von Grabmälern der Digi-  
tzen Domkirche genommen. Es wird bezeugt, daß in  
Diplom von 1674. Das vort. Benckendorf'sche Wapen  
gehört einer fränkischen Familie nicht Kammern, wohl  
ist, nach der Aufschrift der Figuren zu urthei-  
len, mit der Ditzländischen mährischen Kaiser  
verwandt, sehr muß.



Dinggraven. Gürtel nob. 1684. 10. Nov.  
von Carl XI. in Ostpreußen. Die vort. Carl'sche hat von  
der Frucht in Ostpreußen die Stellung erhalten.



v. Ostmann.



Starenshöld Liab nob. 1686  
- 9 Sept. in Ostpreußen.

\* Joh. Demetrius Solikowski, gebrüht mit dem 17ten Lixstoff in 1782 zu  
wachsen zu sehen, wenn man die Frucht die er unter seinen Augen von Lixstoff zu  
wachsen sehen liess.

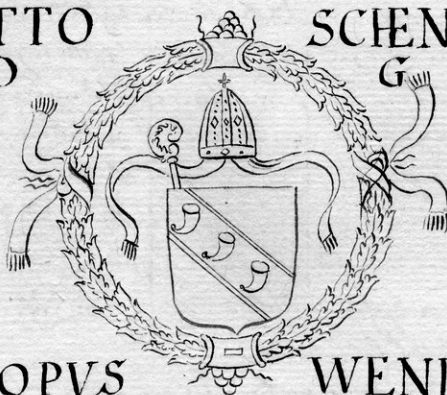
Hereticis et Muschi postquam devicta potestas:

Linonidum primus pastor ovile rego  
non sicuti Antiquis primus, und nicht best nori zu fürnehmen des Lixstoffes  
wider zu wirken das Misch hat, so zu lesen will.  
vid. Gadd. Libl. sub voce Solikowski <sup>III 174</sup> 3. d. 17. 174. ad ann. 1582

2) Nachfolgende Anmerkung. Ich muß nicht, wie es kömmt, daß ich dieses Distichen dem Soli  
kowsky zugeschrieben habe, auch das Ketok in seiner Hist. p. 389 inoffiziell  
dem Tacitus zugeschrieben.

Dieses Wapen ist in der Wundungser Kirche auf  
 dem grozzen Altarbrüstler am südlichen Ende.

OTTO SCENKING  
 D G



EPISCOPVS WENDENSIS

Otto Schenking ein Sinsländischer Sirlmann, welcher  
 von der Luffrischen Religion abtrilt, wurde 1583, als Joh.  
 Patricius Sinsfür in Wunden wurde, Domprobst dazulibt,  
 und nach Patricii Tod Sinsfür. Am 1600. in dem Ringe mit  
 Sinsfürn yfentou die John der riguren Religion vor man,  
 Inu so manig, daz sie auch diejen Otto Schenking, da er  
 vor den Sinsfürn glos, gänzlich spoliirten, und ihm das  
 Recht, das er nach Gringofreit der Fäbth. Sinsfür an  
 Jahr bring abwasuren, und ihm last warden lüngen liessen.

In der Wundungser Sinsfür waren:

Alexander Mielsky, designatus Warsavia. 1582. 3. Ab.

Johannes Patricius

Otto Schenking

Der Brüstler, auf welchem obiges Wapen radirt ist,  
 ist ziemlich groß von Mry. Aug. Und Jahr 17. drauf  
 er ihn ein Wundungser Bürger, der in einem Anfall  
 von Wundung die alten Rollen des zerstörten Wun-  
 dungsfließes durchsicht, unter der Erde hin vor,  
 konnte aber, als er wieder gyzend wurde, den Ort wo  
 er ihn gyzend, nicht wieder finden. Da man also Zeit  
 gesalt, in Sinsfür die Sinsfürgräfte in Sinsfür zu bringen;  
 so ist zu vermuten, daz man auf Silber d. d. g. verwasert  
 hat.

\* Arch. p. 282 & 388

++ Hicene ad h. ann.

Valentini Purgold, bey den Vorlesungen am Kaiserlichen Hofe in weit  
sich Ausbreitung gebracht, in der 20 Jahr lang bey dem Kaiserlichen Hofe in  
St. getrieben, in der 17. Oct. 1681 vom Kaiser Ferdinand II. geordnet, und 4 Wachen von  
mittelaltlichen Eichen, aus welcher sein voriges Verlangen in demselben in Diplom  
beschrieben wird: "a) ein roth oder dunkelblauer Eiferer, darinnen nicht ein gold oder gold-  
farber mit einem Eiferer überzogen, sondern ein roth oder goldfarber, ein rother  
Todhutenkopf, auch ein Eiferer in demselben beigefügt, mit roth und gelber Farbe, und, darob  
verzeichnet die Gestalt einer Jungermann, sehr schön mit ausgeprägten Augen in einem rothen  
Leibrock, in dem Lichte sehr schön, weiß aber gold mit einem zur Eichen gold, ein weißer  
seiner rother Hofschlag, schwarze Haare, auch, in demselben gelber, saurer, offener, auch, ein  
kleiner Kopf, ein mit einem und einem rother Hofschlag, in demselben  
sind ein gelber, rother Hofschlag mit dem Eiferer überzogen, in der rother aber ein rother  
Kopf, ein rother in Eiferer, gehalten"

Das Wapen in dem Diplom so verordnet, daß der Hofschlag in einem rothen offener  
Leibrock gehalten werden, u. mit einem gelben, das er gegeben werden. Es ist auch  
man, daß der Familien in der Folge des gelben Hofschlag, gelb, gelb, gelb, gelb,  
bei welchem Wapen angeordnet ist.

In Diplom wird auch Valentini Purgold zum Comite palatino u. Cäm. der Majestät  
Baccalareos u. Doctas laureatos creire. Dann, er u. seiner Nachkommen, Nachkommen u. Ver-  
wandten können nicht mit Arrest belegt werden; sie können in Abwesenheit dem Kaiserlichen Hofe  
für die Kaiserliche u. Salvadore an ihren Eiferer, auslagen; er kann specios legitime  
Verwandten creire u. abnehmen, adoptiven, Personen auch der ritterlichen, Freuel, Erbkrieger  
aus der Declariem emantieren, bei Minderjährigkeit dat. Altes supplicien, infamie u. Spott  
wachen, Wapen u. Eiferer, Documente transsumieren u. vidimieren, u. selbst allen seinen  
Nachkommen roth, gelbe, gelbe

Vegeſack uſer Sarg in der Johannis Kirche in Wuntru



Dieser Kupferner Sarg steht unter dem Dache in der so genannten  
 von Mönchsbergelle in einer gemeinlichen Gruft, an welcher  
 von außen das Vegeſack uſer Hirschheideſe Wapen mit dem Luſt  
 Sabru M E V V uſer G V H H in Arin geſehen zu ſehen iſt. Im Jahr  
 1777 war er noch wohl conditionirt. Er iſt ganz ſchwarz mit einem  
 in mit goldener ſitzirralten und goldener Ziſt; die Wapen ſind  
 mit geſchickter farben, ſie geſicht außgezeichnet, und jedes dreyſten  
 mit 2 grünen Palmzweigen umgeben, zwiſchen denen außwärts  
 geſehen Blättern goldener Querkreu ſie vorragen. Auf dem Deckel  
 ſind an jeder Seite 2 goldene Fugelköpfe mit goldenen  
 Stämmen, die ihre natürliche farbe haben. In der Mitte des Deckels  
 iſt ein Krütz gemacht, und oben dreyſten zwiſchen  
 den Fugelköpfen iſt in goldener Dräyren die 2 bibliſche  
 Sprüche: Die Irreſten pp und: Selig ſind die, die alle figuren  
 ſind deutlich und ſo ſehen, als ob ſie vor ſich zu ſehen  
 maſt vor ſie.



Die Wapen auß diesem Sarge sind folgend, da von  
die wirthe unbekant sind.

Zum Haupt ist das Kegesack, so Wapen, doch von einem  
irhigen Wapen dieses Familier etwas unterschieden, welcher  
sich in der Länge getheiltes Esild, in dessen rechten  
Arm sich ein mit grüner Laub umgürteter und grüner,  
der militär Mann zu sehen, der einen außgehenden Baum  
für Laub auß der Esildträgt: die linke Seite ist quer  
getheilt, und zeigt oben einen goldenen salben Löwen  
rechtswärts gestellt mit vorgeschlagener Klaue d. Doppel.  
Im Esimanz im blauen Feld, unten aber zwei blaue und  
weiße getheilte abwärts stehende Lilien im silbernen  
Feld. Auß dem gekrönten Helm erscheint das Esapenz  
von dem Löwen, der Helmdeckel ist Gold, mit blau zur  
Rechten und Roth zur Linken geschmückt. Über dem Wapen  
sind sieben die Buchstaben A. C. V. V. E. V. und A. S. V. T. wohl  
für die Jurisdiction der Kaiser über im Sarge liegenden d.  
seiner Gemalin Kaiser ist: von diesem aber, weil selb  
bei der Tradition zu Folge sich in ausländischen Diensten  
gestanden General sein soll, also verklärt werden:  
Anton Carl von Vognard E. in Venedig Amt Sardinien und Toz  
cana; welcher jedoch sehr geringen ist. Über dem  
angewiesenen Buchstaben steht die Jahreszahl 1673.

### Zur Rechten des Sarges

1. Ein goldenes Kreuz im blauen Feld; auß dem gekrönten  
Helm der selbe Kreuz halb hervorragt; die Felder der  
außenwendig roth d. blau, innenwendig Gold. Dies ist das Dietrichs  
Wapen. ad I. N. 188 und II. N. 228; II. 91.
2. Ein getheiltes Esild, Silber u. schwarz mit einem schwarz  
u. silbernen abwärtsgehenden Buchstabenkopf; oben 2 Buchstaben  
wur; die Rechten Gold und blau, innenwendig schwarz.
3. Ein mit einem silbernen Esitronzschiff nach oben getheiltes  
Esild; zur Rechten blau, zur Linken roth; auß dem gekrönten  
Helm ein bärtiger Mann im schwarzen Rod, dessen silbernen  
Haarbusch mit 3 Federn, eines roten, eines u. blauen vorstehend;  
die Rechten Gold, innenwendig roth.

1. Drey goldene in ein Auerkraut gestellte Scepter in  
schwarzen Felde; auch drei gold. d. blau. bewundene Goldene Kranz  
zween aufwärts stehende goldene Scepter; die Drey blau. rot  
in schwarz; innen rot Gold.

Zur Linken des Saugab

1. Ein goldener Balken in rothem Felde; oben vier silberne  
Kugeln, unten ein silberner silberner Mond; auch eine gr. Krone  
oben vier Jungfrauen mit goldenen Haaren, die mit einem blauen  
Kranz umwunden sind; sie ist voll in Silber voll rot ge. Bildt, d.  
voll vier Kugeln d. silbernen Mond; die Drey rot, innen rot Gold. Dieß  
ist das Fürstliche Wapen.

2. Ein brauner viergründiger Scepter od. Sternständer in blauem  
Felde; auch drei blau. d. goldene Gold. Kranz zween Scepter für  
oben; die viergründiger blau, innen rot Gold.

3. Eine goldene viergründige in blauem Felde; auch eine gr.  
Krone oben vier Jungfrauen aufwärts; die Drey Gold. d. blau, innen  
rot Gold.

4. Drey oben viergründiger silberner Stern in rothem  
Felde; auch eine gr. Krone oben vier silberne Stern; die viergründiger  
rot rot und blau, innen rot Gold.

Zu den Fürsten

Eine Krone mit gelbem Todtenkriecher über einem ein Toten  
Kopf liegt; unten steht die Worte: Memento mori, oben:  
Der Todt ist der Sünden Lohn.

Drey in ein Dreieck

Zur Rechten der Spruch Apocal. XII. 13. Erlich sind die Todten  
zur Linken: G. XII. 14. Die Gerechten werden weggerafft

In diesem Saug liegt ein solches Saug. Von dem  
König war im Jahr 1771, als ich mir die Krone  
neu ließ, blieb der König und die Bräutigam, welche  
von Goldbraun, rötlichen Spinnwand mit dreigleichen  
Stern in form eines Scepters od., aber voll von  
Zeit gesehen. Die war außen in der Kapelle über den 2 Wapen befindetliche  
Landsknecht G. V. H. H. bräutchen oder Junge Gustav v. Hirschkeit. Er war  
die Landgräfin mit sechs Landknechten röm. Anna Elisabeth v. Vogelsack zu ff  
die aber für M. E. V. genannt ist.

Von groenl. b. h. h. v. m. Patricius hinc us in v. m. Manuscript, ab d. Annales  
des Collegii Societatis Iesu in Pija von J. 1604 bis 1618 ruffel, in d. v. m. v. m.  
rigig. Oberpastor Liborius v. Bergmann ab Original besigt, ab d. m. 1804 comu-  
nicirt, folgend. L. m. v. m. von J. 1613

Stephanus Batorus Rex Liouoniam tandem ex Moschouitica seruitute  
auxilio diuino, vindicauit, fidemq catholicam per uniuersam Liouoniam restituit,  
suppeltilli ecclesiastica pretiosissima omnes ecclesias, imprimis tamen Vendensem.  
Parnauiensem, Kocxenhausensem et nostram (fundatis Collegijs) rigensem et tor-  
patensem, munifere auxit, sacerdotes undiq euocando, per quos fides catholica ab his  
30 annis mizifice propagata est, Cathedralẽ eccliam Epõ Liouonia Vende assignando. Cui  
primo Episcopum assignauit Virum diuitem & ecclie amantem Abbatem Trzemesnensem,  
Milacky dictum, qui tamen acceptis sacris ex urbe, obiit, antequam eccliam sibi comis-  
sam accederet, cui statim ab eodem rege suspectus est quidam Andreas Patricius Ni-  
deckij Warsauiensis, Cathedralis prelati Serenissime Anna Jagellonae reginae Poloniae (Can-  
cellarius, vir doctus et prudens, qui et diuitiarum abundantia eccliam sibi creditam  
plurimum adiunare potuisset, sed postquam sacra ex Vebe accepisset, et Epus Cathe-  
dram vendensem suscepisset, vix 8 mensium spatio ea potiebatur, nam cum mense Junio  
1584 sedere (in Synodis, ang. tohm) coepisset, initio Februarii 1585 morte sublatus, ut pri-  
mus Liouonia Episcopus Vende sepultus est, presentibus sacerdotibus nostris, quorum unus  
P. Thomas Buscus (piae memoriae) tunc Rector Torpatensis funebrem orationem in eius Exequi-  
as coram tota nobilitate liouonica, tunc conuocata ob electionem futuram regis, in Ca-  
thedra Vendenf latinam habuit. Post hunc tertio loco nominatus modernus Otto Schen-  
king a Serenis Rege Sigismundo III. natione L. iuo, ex praeposito Vendenf & Torpatenf Ep-  
iscopus vendensis consecratus est, usq ad hoc tempus iam annis 25 plus minus eccliam  
Liouonia regit, sub quo Collegia nostra (ad d. d. Synod. Collegia) fructum pertulerunt, qualem  
quotannis annales nostri produnt.

Ab d. h. h. v. m. rig. h. h. Collegium hinc ad h. h. v. m. h. h. v. m. Annales, ab d. h. h. v. m.  
us v. m. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m.

A. 1610 collegium rigense aluit socios 15, sacerdotes 8, Coadiutores 6, Fructus hoc ano cum in-  
tra & extra urbem, tum per uarias missiones potis. p. Liouoniam, interdũ etiam p. Samogitiam factas, pracla-  
rus reportatus. Haereti partim caluinistica partim lutherana abiurata ad eccliam reducti 26, sacro ba-  
ptismatis lauacro abluti 332, ex his adulti 18, quorum unus 40 annos agebat.

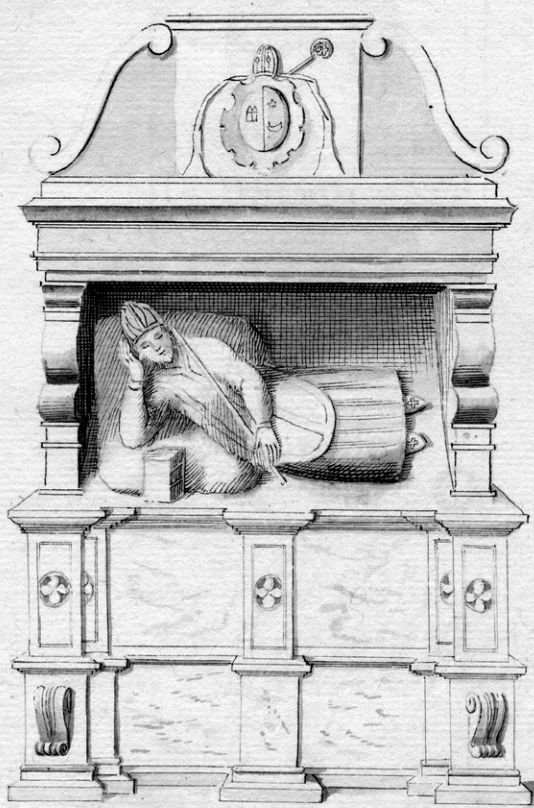
Anno 1612 a primo Ianuar usq ad finem Maij confessi 519, comunicarunt 516, ad eccliam redierunt 15,  
per orationes ecclie, vel exorcismos, v. sacramenta ecclie liberati ab incantationibus 19, a mor-  
bo caduco 3, a variis infirmitatibus 10.

Ab 1612 Collegium rigens aluit socios in uniuersum 16, sacerdotes 8, fratres didem 8, Ex his Magistri  
duo, coadiutores 6. Ab haereti lutherana, caluinistica anabaptisticaq ad Eccliam gremium reducti  
sunt 82, a schismate unus. Confessione sacra scelera sua expiauerunt 4766, sacra Synaxi resecti 4300

Ab 1613 aluit C. R. socios in uniuersum 17, sacerdotes 9, fratres 8, ex his 2 Magistri, 6 Coadiutores. Ad  
uarias missiones toto ano destinati sacerdotes aliquot, qui circa animarum salutem messem habue-  
runt uberem — Maculas conscientiae suae sacra confessione expiauerunt 6397, coelesti pane resecti 5009  
ab haereti hoc ad reuocati 102, a schismate duo, sacro fonte tincti 398. Matrimonij benedictio data 135 parib.

Supra hinc 1613 mar ab rig. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m.  
q. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m. h. h. v. m.

Grabmaal des Stendenschen Bischoffs Johannis Patricii, wie es  
in der S. Johannis Kirche in Amsterd. zur Linken des Altars in Stein  
geschnitten zu sehn.

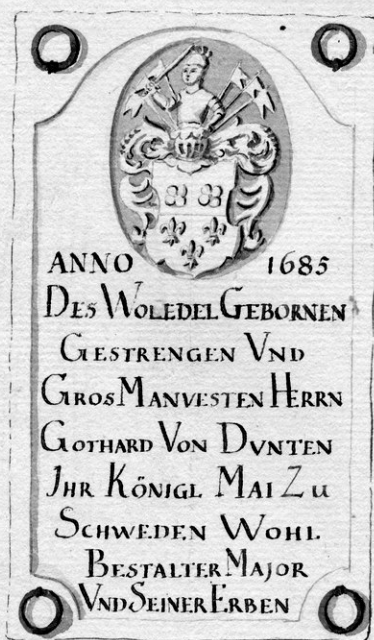


Dieses Monument ist mit groben scharben bestrichen, wodurch viele  
Züge ganz unkenntlich gemacht sind. Der Stab in der Linken ist sehr zerri-  
stet der Bischofsstab gewissh, woran das obere abgetroffen. Man sieht  
etw. ungenüht eine Inscription, und man könnte das in Zweifel set-  
zen, welches Bischoff zum Ansehen dieß. Monumental gesetzt wäre;  
warum nicht Hr. v. de Tradition der Bauern, die ihn für ausgeführt  
und Bischoff von altem Josacomb wärem, Hr. v. die Gräfinne und zu  
Führl. Kämer. Der erste Entwurf der Bischoff ist gar nicht nach dem drei  
gestanden, und der Höhe, der Bauern (J. p. d.) mit dem obigen  
nicht überein kommt, ist klüßtig worden; woraus folgt, daß es  
Johannis Patricii Grabmal ist.\*

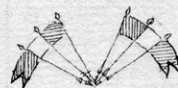
In einem plattländ. geschnittenen Diario Rigensi in 8<sup>o</sup> wird das  
Jahr 1587 als, ein trübtag angegeben, mit dem Anmerk, daß die  
finnfürst d. d. s. d. noch gewissh; weil er die Leute zur Anstuf  
der Königin Katholischen Religion zuwingen wollte.

\* Sein eigentlicher Name ist Andreas Patrieki Nidecki, ein man auß, seine  
in Gadebusch Bibliothek vorkommenden Schenkungsurkunde mit unserer  
ursprüngl. Name.

Gothard



v. Dunten



Dieser Stein liegt in der Domkirche in Riga unter an der Treppe die zur Linken des Altars aus dem Jahr 1685. Dieser die von Dunten'schen Familie sind noch zu dem gleichen Namen; deren Namen etwas verändert sind. Auch von Stein ist die Darstellung zwar nicht ausgelesen; ist wohl für aber sechs. Die 2 oberen sind rot; die unteren sind gelb; die Seiten sind blau. Die 3 oberen sind von gelb der gefährlichsten Man, und ist die mittlere weiß, die andere rot; die zentrale der Fassung ist oben gezeichnet; die Fassung ist blau und weiß, immer noch rot.

Epitaphium, incisum lapidi sepulchrali Domini Johanni Reckmanni, pastoris Riq.

Hac sua Reckmannus ferali contegit urna  
 A. rumnis vitae membra soluta malis,  
 Sobrius, ingenuus, doctus, pius, officiosus  
 Pastor erat, Senior judicioque gravis  
 Annos constanti docuit tres et quadraginta  
 Grata fide miseris dogmata Christigenis:  
 Spiritus ast vivax sacra palatia Divum  
 Latitius miris incolit ante Deum.

Vixit in ministerio annos 43, in conjugio 36, obiit aet. suae anno 69. d. 11  
 Febr. A. a Christo nato 1601. Sine Biographie sicut in Jahr büchle Lübeck  
 1741.



Einiger Stein liegt in der S. Jacobi Kirche in Līga im Alt. H. l. gänge, wo die Gänge von dem Esen aus durchdrungen. Der noch über, der Esen der Umschrift lautet also: - - - tertia post festum Michaelis Archangeli obiit Dominus Hartwic Voet consul Rigensis, cujus anima re [quiescat in pace] Anz. von Anier zölzt ist vier Maß, prohen mit bloßen Strichen ringsumher, welche die älteste Art Krüppelstrich zu besetzen ist, die wir in den jüngeren Kirchen finden. Die Größe des Steins innerhalb der Umschrift ist hergeleitet worden; weil vielleicht Voets' Grabstein in zölzt hat begraben und ihr Bild ringsumher <sup>vollend</sup> untern. Arch. J. II p. 350 giebt das Jahr 1464 als das Todesjahr dieses Voet an.

Rigischer Frieding von Lige Lende  
und Pulturburg  
1515



An der Maximilian auf dem salben Mond, Inschrift: CONSERVA NOS DOMINA  
Rev. Das Pulturburgische d. Livonische Vexen am Ordens Reich, das über die Jahreszahl 1515. Die Umschrift ist: MONETA ARCHIEPISCOPI ET MAGI LIVONIA. Diese Münze ist mit dem Dörschen Stillschreiben ne setzt, welche die Vermutung giebt, daß sie irgend bei einer Belagerung der Stadt Dörsch, als Belohnung für sich, auf einem festen Reich gestiftet worden ist.

Ingenieur Augustin Elias Kober, allzmal nach Augsburg, römisch Epitaphium  
 in Brandenburgerische Graben 1738. andern Kaiserlichen zu folgen aber ist er  
 ein Lauenburger. Er hatte sich mit seiner Frau Maria von Hofmann  
 Hof. von ihm <sup>1738</sup> Familien Legat gestiftet worden, wovon die Hälfte  
 der für Königl. an seiner Freunde in Lauenburg, und die andere Hälfte  
 indige jedes Jahr im frühsten vertheilt werden. Die Disponenten dieses Le-  
 gats waren im J. 1787 folgende: Gross Etats Rath v. Frey

- Karl Brand
- Assi. v. Brandenburg
- Ass. v. Simonson
- Rath v. Dürckheim
- Rath v. A. H. Schmarz

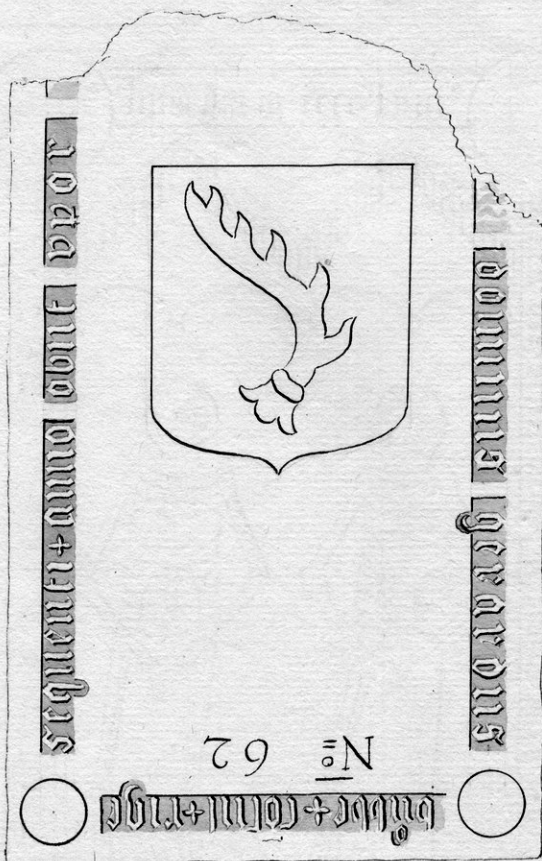
Vermuthlich hat auch unter den Namen gewandren im Lauenburgerischen, welche sich  
 weil die Lauenburger sich vertheilt waren, über Brandenburgerische Graben haben  
 mag. Nachher ist obige Bestimmung verlassen, konnte sich das Monument  
 nicht mehr nachsehen; weil es jetzt andern abgeworfen d. auf den Kirchhof  
 hin geworfen war.

Dieser Elias Kober, Comptroller der Artillerie wurde am 21 April 1738 mit solennem Ceremo-  
 nien begraben. Der Major durch Solgermann mit Grana davor d. einem Regiment zu Fuß, inf.  
 zu Exterle mit schwarz überzogen waren, d. auf dem d. Spandauer-Platz stehen. Die  
 der Anweisung wurde Aufgehoben die Comando Artillerie, unter dem 3. Canon auf La-  
 wren von Spangz bedienten Lager gewogen werden, durch 2 Ammunition Wagen, folgende  
 waren 3 Canonen mit 3 Ammunition Wagen. Der jedem Stück Geschütz wurden 2 Puskaden  
 od. Coustables, d. nach dem Geschütz unter dem Comando Artillerie, der 3. für Obr. Vicent Birck-  
 holt als Priester, 4 die Leib von 8 Corporalen getragen, wobei dem Lager gingen 4 Artillerie Officiere,  
 der Lager war mit schwarzen Latz bezeugt, die Trichter mit gelbem Tuch, weißelblich. Alles  
 war, d. den Namen von Gottes Arbeit von Köpfe gezieret. Auf dem Lager lag seiner  
 Feldküche Wagen d. mit vollem Tuch. 5 die Tränke begehrt, vor der die 3. Oberste  
 Schwan als Priester riefte gezeug. Der Zug ging auf dem Lauenburgerischen Fuß in der  
 Kaufstraße über den Markt, Majestäten stand vorbey dieses Gewölbe das Vicent vorbey  
 in der Domburg, wo 2 Lieder musiciert, v. vom Ob. Kapl. Depkin über 1 Timoth 11, 18 ein  
 Aandernd gefaltn wurde. Während des Zugs geschahen 27 Canonenstücke minutenweise  
 d. bey den Tränken d. Lauenburger des Lagers in der Kirche wurde vor dem e. obelisk  
 viermalige Salve aus Thürmer Gewehr gegeben. Der erste Tod dieses Legats war  
 4875 N. N. 25 Proben.

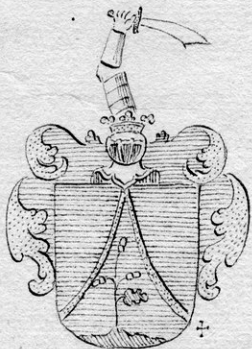


In Noldesgen Wagen stand nach seiner andern Beschreibung die 3. Geschütze. Geld in Spangz  
 Salze, der Mose auf dem selben Spangz mit seiner goldenen Lende dem den Riß, aber nicht über  
 die Augen.

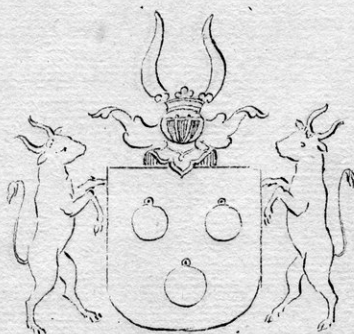
Gerhard Bobbe.



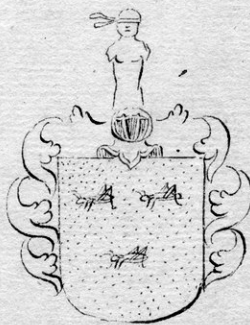
Dieser Stein liegt in der S. Jacobi Kirche in Līga von dem Ansehen  
 der Hauptkirche; von der Umschrift sind mir noch folgende  
 Worte zu sehen: dominus Gerardus Būbbe consul Rigensis. Se-  
 quenti anno obiit uxor--- Arudt überset diesen Gerhard Bobbe  
 T. II p. 349 ad annum 1318 an: mir scheint aber die Schrift  
 mehr zu sagen.



Kober



v. Klopmann

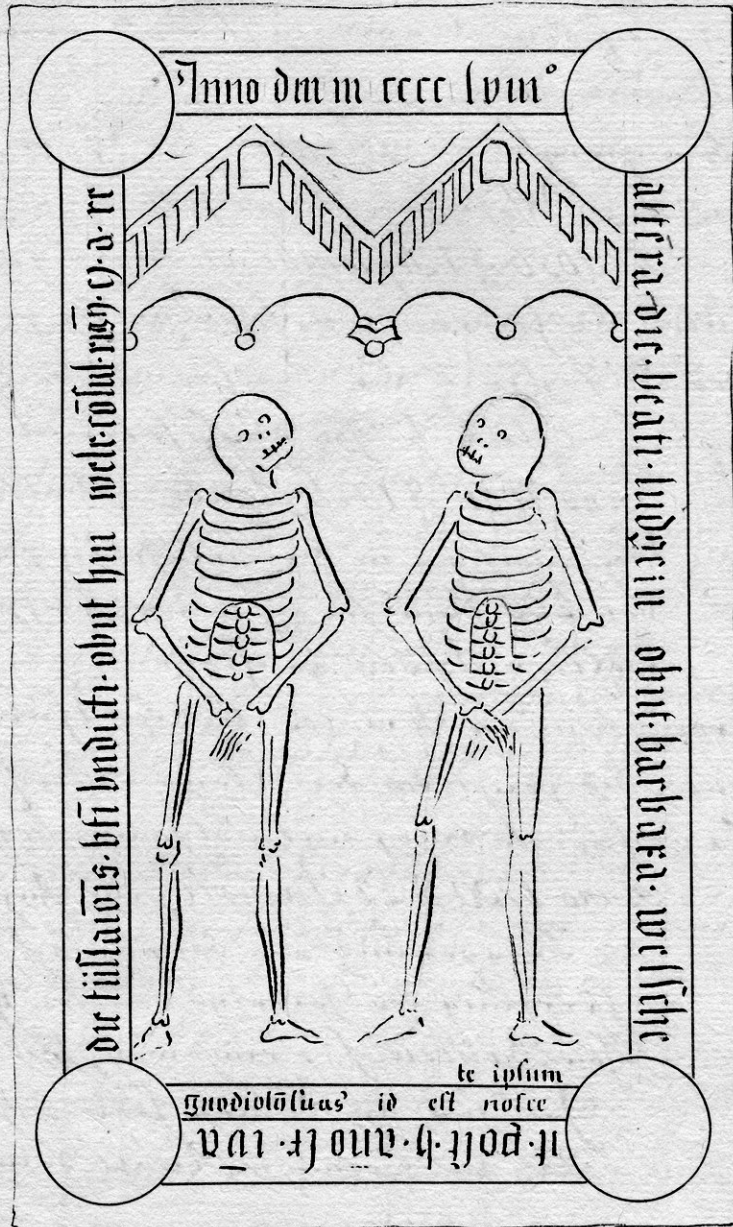


v. Nolden

Das vorher ist aus der Vorlesung von dem Deutschen Obristen Elias Kober Ergräbnis, der  
 1666 in Brandenburg geboren id. 1738 in Līga gestorben ist, was ihm zu 51 Jahr in Kriegs-  
 diensten gestanden hatte. Die fische sind von naturfarbe. Sieh auf gegenüber



# Henrich Wele cum uxore.



Dreyer Anno liegt in der S. Jacobi Kirche in Riga unter  
 dem Orgelchor, in. sat zur Unvergleicht: Anno domini 1458 altera die  
 beati Ludgerii obiit Barbara Welsche, & post hanc anno 60 quarta  
 die translationis beati Benedicti obiit Henrich Wele consul Rigensis  
 cujus anima requiescat. Die figure stellt 2 mit bloßen in dem  
 Anno gezogenen Arisen augerühret Grigger vor, die in die  
 von Kapellen, hien zu den fieszen by lindlichen Vorh. gel.  
 den fieszen vrad. 6 exortor id est nosce te ipsum. cf. Arndt T. II p. 349  
 Die fieszen siche in Welsche ist die Plattauchf fieszen des Foeminini, welsch spricht, als  
 man in Riga noch Plattauchf sprach, allgeruini war. Im 18<sup>ten</sup> Juhstündert hat man sich der ge.  
 winen in der fieszen fieszen. Man sagt z. B. die frau Kapitauchf, die frau Bürgermei.  
 Strasse u. d. g.

Obwohl man in der Jakobikirch 4 Louben rings  
mauert; davon ich kein Spur mehr zu sehen; weil sie by  
der Reparatur nach dem Brand nicht mehr erneuert wor-  
den sind; und zwar war

nur by dem zehnten Freyher von der Esz, wo die Frey-  
herwittwe Wohnung ist; sie sah die Legefrist:

Am 1656 d 1 Septemb ist dieses geschahen  
nur war über der Feuermauer der Kapelle zu sehen d. i.  
an der Mittagseite der Kirche, wo die Lege zu dem  
vorgewandten Andeutung angebracht, mit diesen Worten:

Anno 1656 d 14 Septemb ist alhier von den  
Meisterleuten in der Belagerung vier Granate  
von 200 Pfund herumgeschossen, so dieses Ge-  
wölbe nutzlos geschlagen.

Zwey andere oben im Gewölbe by der Esz der Freyher,  
Kammer, die steht by der kleinen Kirchstür an der  
Mittagsseite war, mit folgenden Legefrist zu sehen:

Anno 1700 d 27 Augusti sind diese Louben in  
der Belagerung von dem Kaiserlichen oder  
Friedens der Genieur von der Generalmajor  
geschossen Batterie herumgeschossen worden.

Gott hat die Dörfer sehr behütet  
Da der Louben Quell grünüdet.

Anmerkung zu Fol. 14: Die in der Jakobikirch ringsummauertem Louben wurden  
bei einer im J. 1810 vor der Fühlhofer vorgewandten Reparatur erneuert.

In der Jacobi Kirche in Riga ist eine vngleichförmige Bombe über  
den Kayser, und eine andre in Esor an dem Grenölde ein-  
geschickelt. Bey andern Abspis selbgrunde Worte:

In mense Septbr. A. 1656

sunt ab hoste Moscovita tria hujus formae  
hostilia granata in hoc limelium inmisja.

Die dritthe ist fuitte der Ogrel eingeschickelt.

Erster selndet man in Esor zur Linken des Altars an  
dem Grenölde ofunnt dem Ertruchelstet selbgrunde Worte,  
das ofur dabey eingeschickelte Rügeln:

Anno 1710 Mensibus Maji &  
Junii durante obsidione quinque igniariae  
glandes in hoc templum injectae sunt.

# # #

Auf dem Esore der Jacobikirche liegt eine kleine Glo-  
de, welche in dem Ririfrubuch als zersprungene angege-  
ben ist, an der man aber keinen Sprung sieht. Sie hat  
selbgrunde Umschrift:

Jasper rodenburg vnde hans hageman vorstenders  
tho sünthe Jacobs kerken leten geten mi hāns  
reges got mi in iar m d lvi.

Diese Glode, an der man nichts mehr von dem selb-  
grunde springen sieht, ist 1773 Mense Majo abgenommen, die dem  
Königlichen Hof zu dem Umschreiben gegeben worden, und eine neue  
Glode zur Jacobi Gottesacker darauf zu gießen.

Juli Markt von Zeit der

Gründet

1565



A. CIVITATIS RIGENSIS. Auf größter Ausprägung von Linn gefaltene Friedsil 108

Q. MONETA NOVA ARGENTEA 65. Auf kleiner Ausprägung.  
Die Umschrift dieser Münze ist vertauscht, und auf dem Revers steht, gefaltene Friedsil  
A. CIVITATIS RIGENSIS. Auf größter Ausprägung steht auf dem Revers gefaltene Friedsil  
A. CIVITATIS RIGENSIS. Auf größter Ausprägung steht auf dem Revers gefaltene Friedsil  
A. CIVITATIS RIGENSIS. Auf größter Ausprägung steht auf dem Revers gefaltene Friedsil

Aufgeführt der Gloria in D. 2. 1. 1. 1.

Auß der griech. von 1698

Layd mein Gottfän, o Mangel, nieß Ihr und fozge bringeu,  
Und dieß zum Gottebendienst zum bätzung bringeu,  
Dreiß auß bey jrdem Esall an den fozummen Klang  
Da Gott dieß glorieren wird vor jiner Kyrenland.

Auß der Röm. von 1693

Auß dieß lob Gott mit unimem You  
Und nöthig zum Gueden Yvon  
Dreiß kommt ihr Kunde jüßß bey Zeit  
Was nuch nuch in Feinheit.

Die Gloria in der Feinigkeit der Röm. fobru dieß Aufgeführt.  
Gloria in excelsis Deo. Emerentia Sophia v. Völckersalm, George Aderser Rist  
Lieutenant. A. 1734 ist dieß Gloria von oben benannt in die Feinigkeit  
der Röm. gedruckt.

Otto Magnus Aderser Risthüter Dorothea v. Sacken.

1710 in der großen Feinigkeit dieß Verwählung bey dieß Lied zu Esaden v. Kom  
und 1724 dieß abdruckt zur ffor Gotteb. wödydelt worden.

Me seit Friederich Klein a Riga.



# Grabmaal des Superintendenten M. Jac. Battus

in der Stadt der Reformatorum.

A. 1545.



In dem Durchgange durch den Kränzhof der Domburg in Riga ist an der Ecke, wo der Eingang ins Subrectorat, und zu den Classen der Domschule ist, obiges Monument aus Mergelstein gegossen.

In der oberen Abtheilung, über welcher Schrift in dem Volk die Aufschrift der Welt mit 2 zur Seite befindlichen Professoren vorgehalten ist, Arset:

Epitaphion M. Jacobi Battus quondam Superintendentis Ecclesiae Rigensis, qui obiit anno M D XLV feria quinta post Martin.

In der folgenden größeren Abtheilung Arset folgende Verse:

Nescia mens fraudis, pietas & conscia virtus  
Humani mores, ingeniumque probum  
Artes & linguae, nec parva scientia sacrae  
Scripturae, officii perpetuusque labor  
Sedulitate tua bene recta ecclesia nostra  
Et schola, te pueros instituyente bonos  
Batte, tibi vivo pepererunt, optime, laudes  
Quas nullo poterit mors abolere die  
His igitur laetus placidam nunc carpe quietem  
Iudicii summi dum tuba clara sonat.

In der folgenden Abtheilung der Schrift Esai 26 v. 19 angeführt

שבעה ימים יחיה עמו. Seine Todten werden leben. Amen.

ganzen Inhalt mit 2 Hebräer. Die Aufschrift ist zu lesen, mit der Aufschrift MHAEN AFAN (wird zu sein). Arset H. H. p. 213 steht das Grabmal des Battus im Jahr 1545.

In Fol. 17.

Nach dem Tode des Caspar v. Ceumern wurde auf seinen Leibeserben Nobilität

der folgenden 1 Christian v. Ceumern

2 Joh. Caspar v. C. 1645. 24. 10. + 1706. 21. Jun

3y Gertruda v. Vestring

Assessor

Paul Licat.

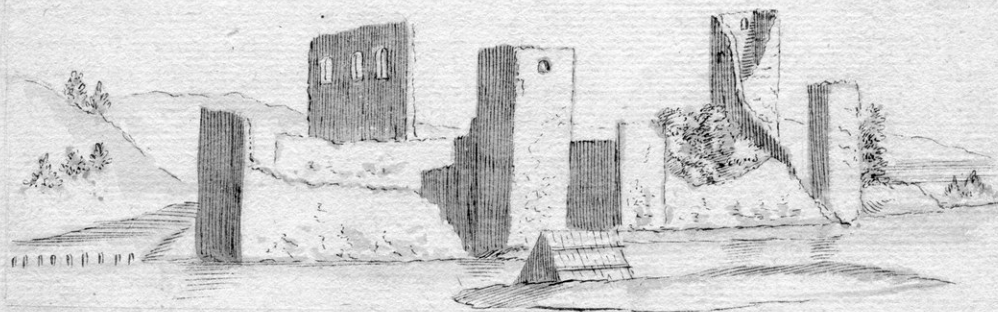
Gustav Magnus Joh. 1690 + 1774 Capitaine

3and 3y Cath. Elisabeth v. Ceumern, 1701 + 1776



*Dießes Stein liegt in der Jacobi Kirche in Riga zur Lin.  
 von dem Altar unter den Bänken der 2 oben Rechten  
 der Ruffsch. Lycei.*

1772



*Ansicht des Schlosses Marienburg*





In der Doukirch in Liga, am 18ten Nov. an der Mittag 6.  
uhr liegt N<sup>o</sup> 18 ein Stein, der folgenden Aufschrift, an  
der keine Figuren hat:

CASPAR VON  
CEVMERN  
QVICQVID·MORTALE·HA  
BET·HIC·DEPONI·CVPIT  
ANNO  
MDCLXXIV.

Dieser ist der erste dieses Namens in Livland, und der Au-  
tor des Theatridii Livonici. Er war aus Salze im Magdeburgischen  
gebürtig, und ist erst Advocat, dann Secretaire, hernach Professor  
und Vice President des Dörptischen Polytechnischen, und zuletzt Land-  
Rath in Livland gewesen. Er starb im 80<sup>ten</sup> Jahr seines Al-  
ters Ao 1692 den 22 Nov.

(cf. Arndts Grundr. Th. II S. 275 Nota \*)

Siegel der Stadt Goldingen.

S: der Katholischen Kirche daselbst



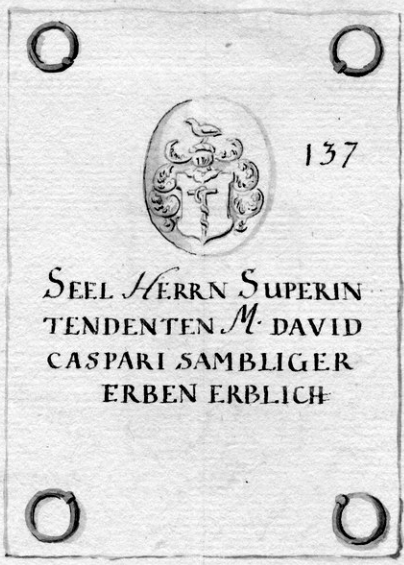
Der Herrmann von Godewin von Godewin verlor die Stadt Goldingen  
das Recht mit grünerm Wais zu siegeln, und gab ihr die feiliche Kathari-  
na zum Wapen, die in der Brust das Rad, in der Linken ein mit  
der Spitze nach der Erde gerichtet Schwert hält; auch dem Gänze  
trägt sie die Märtyrer Krone, das kleinere Siegel ist das Rad allein.

Die Katholische Kirche in Goldingen führt die feiliche Vorgrünige  
Kreuz in Wolken sichtbar im Wapen mit der Umschrift: Sigillum ec-  
clesiae Romano-Catholicae Goldingensis. Dieses Siegel hat  
auch niemand vom dasigen Kathol. Priester Joseph Thaddaeus Bartsch  
Ao 1786 gegebenem Taufstein gemessen.





Des Superintendenten  
Caspari



M. David Caspari  
Grabmaal.

Dieser Stein liegt in der Peterkirch in Riga an der Westseite  
bey der kleinen Thure die beyne Fuchtritt in der Kirch zur Linken  
der Hauptthure ist, sub numero 137. Das Epitaph zeigt die Person  
in Erlang im Cistell und eine Taube auf dem Felde.

M. David Caspari wurde Knecht aus Königsberg Cosm.,  
wurde 1677 an die sächsische Schule als Profes. Philosophiae und  
Rector berufen, welche Anwarts er 1678 antrat. A=1681 wurde  
er an Diaconus an der Hauptkirch, und 1683 Inspect. Scholae,  
im J. 1684 Prediger, 1691 Prediger am Hofe und Profes. Consi-  
storii, 1698 Professor Theologiae, und 1700 Königscher Super-  
intendens. Er starb im J. 1702 im 54 Jahr seines Alters.

Wapen der



v. Caspari

Melchior Caspari wurde d. 21 Febr. 1729 vom Kaiser Carl VI, dem David  
und Eberhard von dem Kaiser Carl VI. am 15 April 1734 in Preussland  
erfolben. Die Taube im Epitaph subre volfr für die Cistell, die  
die Erlang ist braun.

Von dem Grabmaal des Rigischen Pastoris  
M. Simon zum Dahlen.



HINRICVS ZUM DAHLEN  
DOCTOR IURIS  
ANNO 1626

M. SIMON ZUM DAHLEN  
PASTOR ZU S. PETER  
ANNO 1599

Dieses Epitaph und die darunter Aufschriftung sind  
über unser Gräbtl hinter dem Altar der Doukirch in Riga  
in Stein geschnitten zu sehn.

Simon zum Dahlen war des Fürstlichen Joh. z. Dahlen in  
Riga Sohn, und starb 1647. 10 Jan. als Senior Ministerii. Der  
Prof: græcæ ling: Popselius urmet ihn in einem Programate sein  
und Anverwandten, giebt ihn aber von lat. Nomen Vallengis.

#

In der Petri Kirch in Riga von Asmarzori Gängbrustel ge-  
gen über wendet man selgred Inscription zum Gedäch-  
nis des Rathsforsen Joachim Halcxens.

Gott zu Ehren  
zur ehelichen Verheirathung  
des 8 und 30 Jahr belibbten  
Herrn Joachim Halcxens  
dem Amptmann Gysrecht  
A=1576. und Erben d. 26 Jun.  
und Unterrichts zum Geist gegeben,  
von Gott und Glück nach  
A=1604. Riga küßte  
verehelicht mit seiner Geyn  
A=1611. Rath zivilt d. 9 Jan  
des neuen Testen Va.  
A=1611. Herr ward d. 29 Octbr.  
und durch beifuch Erbedant  
sonach in dem Regierunge Orden

im Rathforsen ward auch  
A=1628. Kämerer worden  
denn mit Ausschicht, Rath u. Rath  
der Anwalt so gerichtet hat,  
den nun bey 21 Jahren  
in Anst sein Amt mit Lust verlassend  
Kaufman zu A=1649 d. 15 Febr: in  
selbiger Andacht, und LXXIV  
Jahrens Alters verstorben  
hat volles fromm loben  
Herrn und Geyn und  
Tradition anghewist, bis  
zu gleichem Abschied geschehen  
Ana Kramhausen  
A= Christ 1651.

Anmerkung zu Gertners v. Gertenberg Grabchrift:

Der Autor der geschnittenen Grabchrift vom Isenbütteler Hofe p. 87 enthält von ihm also:  
"Er war wahr allderb, ein, I man einen, Namen Gertner, von Geburt einen Vogtländer, von Ru-  
"mige (namentlich Carl dem XI in seiner Jugend) zum französischen Sprachmeister gegeben, ob er wohl noch  
"ganzen Hofe für einen Narren gehalten ward, und man ihm für das nicht einmal vorzalt-  
"te, zum Könige zu hören, und gleichwohl auch maßzunehmen"

Dahingegen erwähnt der Königl. Professor Henning Witte in der aigl. zu Göttingen  
Honore exequiali, dasselben ganz, und sagt dass er in England, Venedig und andern Orten (Olympe  
philologica geliebt, viel gelehrt, auch in Spanien Abergläubige gelehrt habe.

Wem soll man wohl glauben, einem Anonymo, oder einem so bekannten weisen Mann?  
vide plura fol. 181<sup>2</sup> Cr. d. w.

M LAVRENTI<sup>o</sup> LEMCHEN



VIVO DEO MORIENS MVNDO  
CORPVSQ SEPVLCHRO  
Vulneribus Christi con-  
dere dise animam

£

Dieser Anie ist in der Dreyßigen Dornbirger ofmarit dem Auf-  
gange zum Stundtensor beylandlich. M. Laur: Lemchen ist, sein  
z. J. des Kalenders des Freijers grunnen, in sat, in irerose tacite  
in Sürgeru favorisiert, A. 1599 im d. v. Fy. h. am Son, id. 7. 1611.

In der Petri Kirche ist vor ihm Erant die Inscripti verfauden grunnen

Vir

Generosus & Magnificus

Christophorus Gertnerus a Gertenberg

S. R. Majest: Sveciae a consiliis & secretis

Status Livonici

Uctus, Historicus Orator atq Poeta

inter paucos insignis

fidelis

Regis Minister

Iustitiae cultor

Pauperum Patronus

Corporis sui exuvias hic deposuit

Melior eius pars astra tenet

Natus Grimmae in Misnia A. 1626

Denatus Riga in Livonia A. 1689

die XX J...

A. 1571.

MEMORI POSTERITATI

QVI WENCESLA<sup>9</sup> SAT<sup>9</sup> HOC EST LEMCHEN IN HORTO  
 HAC QVONDAM SACKA PASTOR IN ÆDE FVIT  
 VNVS ETE PRIMIS QVI PVRI SEMINA VERBI  
 AVSVS IN HOC COETV SPARGERE CHRISTIADVM  
 PERVIGILEXCVBIAS NON MERCENARIVS EGIT  
 ANNOSTER DENOS PROGREGE CHRE TVO  
 DOTIBVS ORNATVS P<sup>9</sup>STANTI PRAESVLE DIGNIS  
 ELECTVM NATI VAS FVIT ILLE DEI  
 ANNI QVI VITAE TYLERATIAM FATA SVPREMA  
 INDEXPENTAMETER TVLEGE GNARVS HABES  
 M.L.I. FILIVS, PATRI, FECIT  
 POSVIT

Dieser Stein liegt in dem neuen grünen Hofe der Nigischen Vor-  
 kirche unter dem Saum. Die Schrift ist wohl lesbar, ob der Stein  
 gleich selbst sehr brüchig ist. Es ist der Grabstein des Oberrathes  
 Wencesl. Lemchen, Vater des vorerwähnten. Er kam 1529 ins Land, und  
 starb 1571 mit der hoch Pentameter anricht. Die Construction der  
 Stein, überaus gewöhnlicher Art, ist folgender: Wenceslaus Lemchen  
 qui satis est in hoc horto.

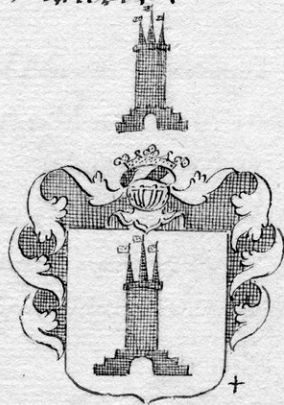
Dieser W. Lemchen stammte auf einen Hof Gottward, welcher Litzogel  
 Nürländischer Hofgerichts geworren ist, und dessen Tochter Catha-  
 rina Lemchen an Dr. Hintelmann verheiratet wurde.



Strömfeld. Joh. nach in Sford.  
1674, 10 Septbr.



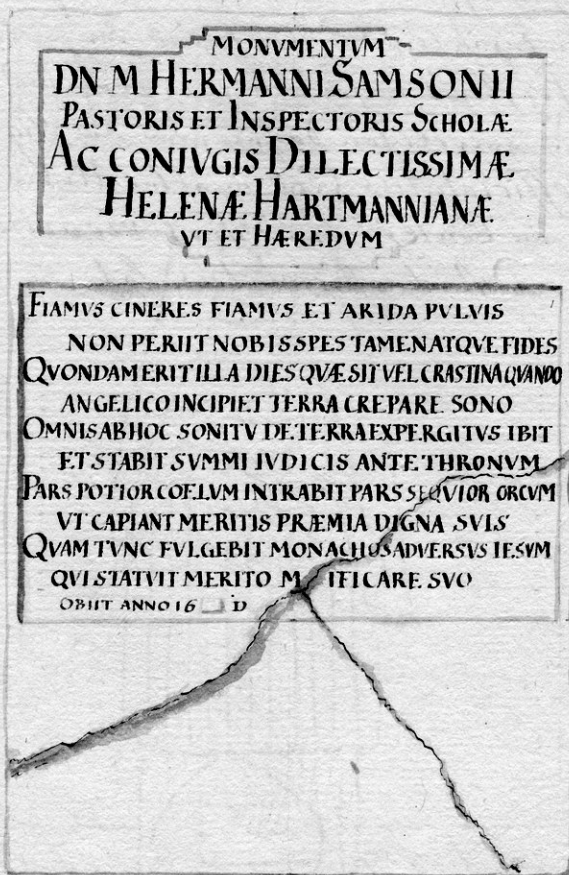
v. Delwisch



v. der Wengen  
genannt Cimbisdorf

Anno

1643.



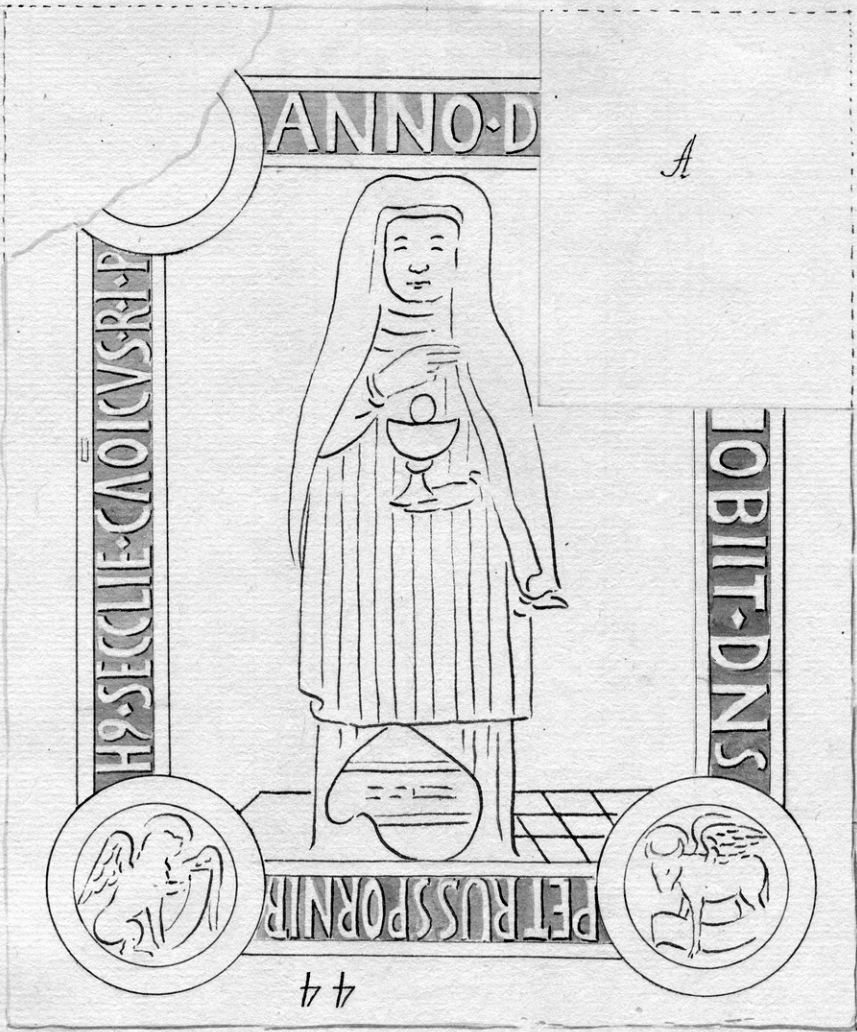
Dieser Stein liegt im Hof der Rижischen Dombische vor dem Altar  
 zueignen der beyden Stribulsturen; die Schrift ist verfabren. Sam-  
 son hat diesen Stein bey seinem Leben legen lassen, und auch sei-  
 nen Tod hat man vorgerben in der unrichtigen Zeit das Jahr sei-  
 nes Absterbens einzufahren. Er starb den 16 Dec. 1643 im 64 Jahr  
 seines Alters. Sein Grab gegen die Freyheit, davon er in seinem  
 Leben so viel Proben gegeben, wird auch in diesem Monument,  
 dessen Inscription von ihm selbst verfaßt, vermerkt, daß die Vor-  
 Monachi adversus Jesum in der vorletzten Zeit sind nicht An-  
 stellung auch der Freyheit.

In der S. Petri Kirche zur Rechten des Altars war vor dem  
 Brande 1721 ein mit seinem Bildniß gezielter Grabstein vorhanden  
 auf welchem man folgende Inschrift hat: Monumentum viri  
 reverendi, clarissimi & doctissimi, Dni M. Hermannii Samsonii Superin-  
 tendentis Livoniae, Pastoris & Professoris S. S. Theologiae, et & Uxoris  
 suae dilectissimae Helena Hartmanniae ac reliquorum liberorum.



Nota zu Fol. 24 144

Vicarius Archiepiscopi war nicht nur des jetzigen Kömte, röm  
Miltzlin des Domkapitel, das meistens der volldiether Stell des  
Fyzbischoff des Fyzstijt befrucht, sondern es war der Official  
des Fyzbischoff in geistlichen Sachen; der das Sigillum vicariatus  
d. dazujähr des officiatus sich in alten Urkunden ganz vorkommt  
d. man glaubt in Context das Wort vicarius, wo das dazujähr  
gehörige eingeht des Wort officiatus hat.



Dieser Stein liegt in der Doulsir in Liga in dem Gaugr an der  
 Millenachstraße. Sein Stein ist abgebrochen, ein anderer Stein unter  
 dem Sauborn, das Bild, welches aus dem Steinem besteht,  
 sollt nicht Doulsirer noch, der in der Consecration begriff.  
 sein ist, zu dem süßen ist dem Schapen angebracht, das aber  
 unruhig zu erkennen ist, der noch übrige Unruhigkeit ist: Anno  
 Domini ..... obiit Dominus Petrus Spornitz hujus san-  
 ctæ ecclesiæ Canonicus, requiescat in pace.

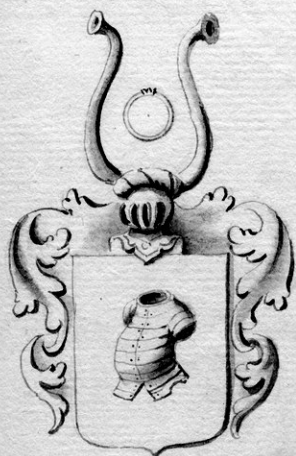
Veraltete Form des Steins  
 1553



An HINRicus DE GALEN. Magister Livoniae des Vapen  
 & MONEta NOva REVALIE 1553.



Der Herr Anin liegt in der Douckirer in Niga was am Esor an  
 der Mitternacht. Das Bild, so ist unser Herr mit dem  
 Kruz in der Hand vor; Kopf und Hand sind vor trocken; das  
 Kreuz in der Liliu bey dem Kopf ist unvoll; von der Ungezucht ist  
 was, solgerwird lyster luf: Anno Domini 1387 in vigilia Epipha-  
 niae Domini obiit Dominus Johannes Osbrubac Vicarius eccle-  
 siae Rigensis, cuius anima requiescat in pace



Buuck



Krusen



Parteim

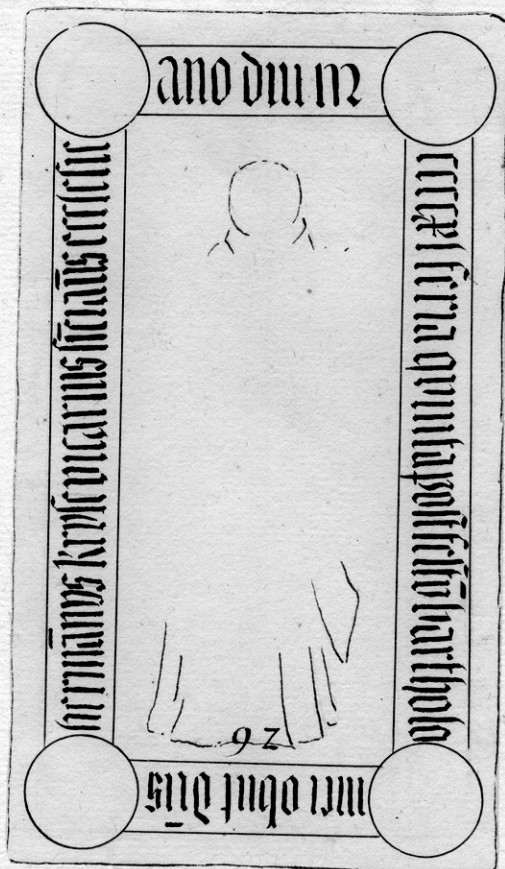


Dieser Mann liegt in der Rixigischen Doubrische Kirche vor dem  
 Thor an der Nordseite. Der darauß eingetragene in drittel  
 Jahr Strich sollten wirren Christlichen mit dem Arbes in der  
 Hand vor; die Umschrift ist: Anno Domini 1433 in die Abdon  
 & Sennen obit Dominus Johannes de Mumbarch huius ec-  
 clesiae Vicarius, cuius anima requiescat in pace. In dem 4  
 Jahr haben, wie man sagt an allen 4 Jahren dieses Zeit  
 altes glühet, die Symbole der 4 Fraugetlichen gestanden;  
 das Jüdische zur Rechten des Köpfs ist unklar. Die in  
 dieser Umschrift genannte Heiligen Abdon und Sen-  
 nen sind zween Märtyrer, welche im Jahr 250 z. d.  
 Rom getödt worden sind; ihr Fest fällt auß den 30  
 Jul.

Originalbild von Stephan  
 1582



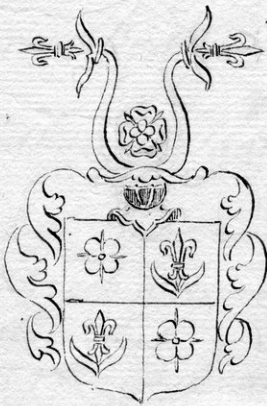
Av. STEPHANVS D. G. REX POLONIAE Dux Lituanie an Kopf des Königs  
 Rev. III. 1582 GROSsus ARGenteus TRIPlex CIVITatis RIGENSIS. In der Mitte des Wappens der Stadt Riga



Dieſer Stein liegt in der Vorhalle in Lige vor dem Thor an  
 der Mitternachtſtraße sub N<sup>o</sup> 26. Von dieſem ſind uns noch ri-  
 uige Steine übrig; die Hauptſchrift iſt: Anno Domini 1440 feria  
 quinta poſt feſtum Bartholomaei obiit Dominus Hermannus  
 Kruse Vicarius ſacrae [n. i. e. ſacrae hujus] eccleſiae. In der  
 Mitte ſteht ein unſer Name Kruse und dabey die Worte:  
 Jacob Peterſen und Simon Luben; welche in der Inſchrift auch  
 geſchrieben ſind.



v. Nellen



Dunten



Flügel

Grabmaal des Pastoris Gregor: Bauer

27.



Dieser Stein liegt in der S. Johannis Kirche in Liga im Hof zur  
 Austra des Altars. Man sieht auf selbigen einen Prediger in  
 Mantel und Praeger ausgeführt; von der Umschrift ist nur ein  
 Theil zu lesen; weil der Stein bey A von dem Altar, Kirch, und bey  
 B durch ein Geyßel zertrübt wird, so ist aber folgende:

A 1616 den ... St. Gregorius Bauer, Pastor zu St. Johannis  
 und seinen Erben.

A 1616 den ... starb Catharina Santos, Gregorii Bauers  
 ehliche Hausfrau.

Unser vortier Jüngl. Argt: Amor meus crucifixus est, d. i. un.  
 vor dem süßen der Spruch: Ich habe einen guten Kampf  
 G. B. war in Liga geboren, 1602 wurde er Diac. zu S. Joh., u. 1628 Past.  
 derselben Kirche; er starb 1643. 25 Jul. an: et. 69. Sein Frau + 1657.

# Grabmaal des Pastoris Mag. Hermeling.

Anno

DIE LEHRER WERDEN LEUCHTEN WIE

1685.



PASTOR HUIUS ECCLESIAE QUONDAM  
VIGILANTISSIMUS  
HIC SITUS EST  
NATUS  
ANNO MDCXXVI XIX MAI  
DENATUS  
NON SINE AUDITORUM LUCTU  
ANNO MDCCLXXXV DIE V JUNII  
WEISEN WIE DIE STERNE JEMER

Dieser Stein liegt in der Tombirch in Riga unter dem Choro Musico oder Logenbauere Andriehs von sub N<sup>o</sup> 50. Die äußere Umschrift ist: Die Lehrer werden leuchten, wie Mitternacht die Sterne und vor Name M. Hermannus Hermelingius; unter demselben steht man, selbiger spricht: Pastor huius ecclesiae quondam vigilantissimus hic situs est, natus Anno 1626 die 19 Maii, denatus non sine auditorum luctu Anno 1685 die V Junii.

Dieser M. Herm. Hermeling war nicht einfluchtlos aus Riga, und erst er als Prediger nach Riga berufen wurde, als Hauptprediger des Königs von Schweden. Er starb im 59ten Jahr, hinterließ Altver, und 20 Kinder, auch bey der selbigen Zeit. Seine Ehefrau war Dorothea Körmannin.

Rigischer Todtenbuch, vermehrt  
vom J 1530



Av. WOLter Blet Pery (stat PLETZ) MAG. i. ter L. Voniae Sub Mariae. Bild mit dem Namen.  
Rev. MONeta NOVA RIGon S<sup>o</sup> 1530. Sub Auct. mag. n. v.



Dieser Mann liegt im Grab der Pignissen Doukirise zur Rechten  
 des Altars vor des Bischof Meinhards Monument. Man findet  
 auch den selben Otto v. Mengden in völliger Rüstung, in zu sein,  
 man sieht ihn solch und die Handschuh. In rechter Hand ist  
 ein Schild mit einem Familienwappen zu sehen. Die Aufschrift  
 ist leicht zu lesen.

Otto v. Mengden ist A. 1635, da er Rittmeister war,  
 Landrichter im Nordmühlenschen Krieg an Ludwig Hintel  
 mann J. V. D. Stelle geworden; im J. 1643 wurde er in die  
 greifenburgischen Erbprinzen Erbprinzen von dem Reich, in Ri-  
 ga zum ersten Rittmeister Hauptmann bey Schwedischen Zügen  
 erwählt. Im J. 1653 den 12 Jul. ist er in Sargferruce Stadt  
 verstorben worden; man er denn in folgenden Inscription, die  
 unter dem Sargferruce Mengdenischen Graben in der Doukirise



im Jahr zur Anbahn des Allards über Meinhardts Grabmal  
beiläufig, freyherzgräblich wird. Drey Utrugsbriefe lau-  
fen also:

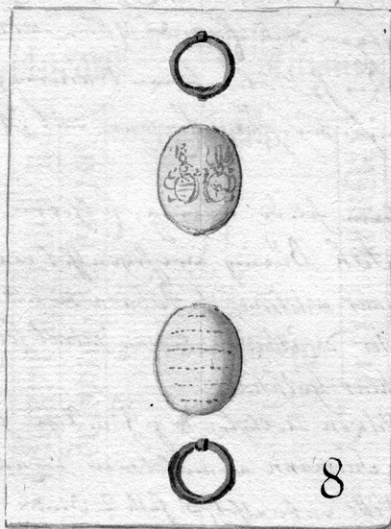
Der Hochwohlgebohrner Uträdler Gestrenger und Mannhafter  
Herr Otto von Mengden, Erbfreyherr auf Altenwoga, Herr und Erb-  
herr zu Adzel, Lappier, Synohlen, Kussen, Lubej, Abgunst &c Ih-  
rer Königl. Maj. zu Schweden hoch meritirter Oberster der Liff.  
Ritterschafft, und ältester Landrath des Königl. Fürstenthums  
Liefland. Ist geb. A<sup>o</sup> 1600. d. 23 Apr. und 1681 d. 26 Febr. sanft  
und selig im Herrn entschlafen.

Seine Gemalin war Gestrude v. Rosen, eine Tochter Ge-  
org v. Rosen auß Jyßel, Lappier und Synohlen, und Eljab. Grot-  
husen, einer auß dem Hauß Ruffal. Sie ist im Jahr 1589  
geboren, verheiratet 1626 mit dem Otto v. M. in. starb 1651. 19<sup>ten</sup>.  
A<sup>o</sup> 1652. n. 8 Jan. wurde sie mit großer Solennitaten im Dom begrab-  
en; wobei M. Dolmann die Erisch Sermon hielt, die frey auf im  
der dem Titel: Aufrichtig Marthian und Fiedersbrudt gedruckt  
wurde. In den Personalien am Ende dieses Erischpredigten waren  
von ihr Asura kurz angeführt, wozu von Natur waren, die Ro-  
sen auß Jyßel, die Nessel, Lautenberge, Tiesenhansen, Ungern  
von Fierckel, Schwarzhöfe, Hastfer, Buttler, und von mittelstli-  
che Seite die Grothusen von Ruffal, Sacken, Fierckes, Dön-  
hof, Ungern von Jyßel, Buttler, Tiesenhansen von Lappier und  
die Rosen von Jyßel.

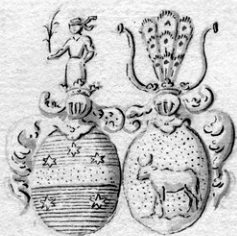
Ihr Gemal ihr oben angeführt Otto v. M. wurde auß Kraustab-  
lung seines Lebens, des Gen. Maj. Gustav v. Mengden auß d. 30 Jan. 1685 nach  
der Gemaligen Grabschrift die Erische Lunge angeführt, begraben. Die Erisch-  
predigt wurde in der S. Jacobi Kirche von dem Gen. Supd. Fischer gehalten,  
und mußten die Erische auß der Verkündung in das Mengden'sche Epitaph ein-  
gebracht.

Die Grabschrift selbst bey der findet man Tomo III. Fol. 105 14.

Cass. v. Sternfeld auß d. Jyßel, Lappier & Lingenbryßel geb. 1685, starb 1754 als Landrath.  
V. Margar. Eljab. Tiesenhansen Tochter des Landrathes, 3. Obersten des höchsten Erb-Liegtentums der Königin von  
Schweden. nata 1695 + 1748. Ihr Kinder waren 1. Georg Reinhold n. 1715. + 1732. 2. Marg. Eljab. nat. 1720, verheiratet  
mit Fabian v. Tiesenhansen 3. Just Anton nat. 1722. v. Just Margar. Eleonora v. Sillienyßel geb. 1723. 4. Ana Sophia nata  
1723. + 1760 verheiratet an den Rittmeister Gottward v. Montigailo. 5. Louisa Salome nata 1726. wof. an den Major, nach  
früher Oberst & Gen. Major Joh. Fromhold v. Witten. 6. Beata Katharine nata 1728. 7. B. 9. starb jung 10. Juliana Doro-  
thea n. 1733. + 1765 war an Carl Magnus v. Caracem verheiratet, der Oberst Lieut. war. Sie hatte eine einzige Tochter  
Sophia Eljab. geb. 1757 + 1759



Dieser Stein liegt in der S. Petri Kirche an der Mittags-  
Seite sub N<sup>o</sup> 8 auß dem Kirchhofe folgendermaßen. So  
sind auß selbem 2 Messingur gebräuchter Platten ange-  
bracht, davon die obere das Kirchhofe und Kirchenschei-  
de zeigt, und die untere nachfolgender Inschrift rufft.



LANDRAHTS  
CASPAR VON STERNFELD  
VND DESSEN  
ERBEN ERBLICH  
ANNO 1747

#

Als nach Vollendung des Petrus Thurms der Zimmermann von Gasse byhing, d. mir  
bey vorgewiesnen Inschriftten grüßte, oben nicht sieht und Geymstretten  
traut; so blint nicht der Grabgeworphenen Plätze ganz, welches zum Anden-  
ken außbräuchet worden. So ist ein kleiner Römischer von 1/2 Quartier, in welchem  
wasser folgender Figuren eingestrichen worden: auß einer Seite das Stadt-  
wapp, so von zweyen Fugeln unterstützt wird, und über welchem die Worte:

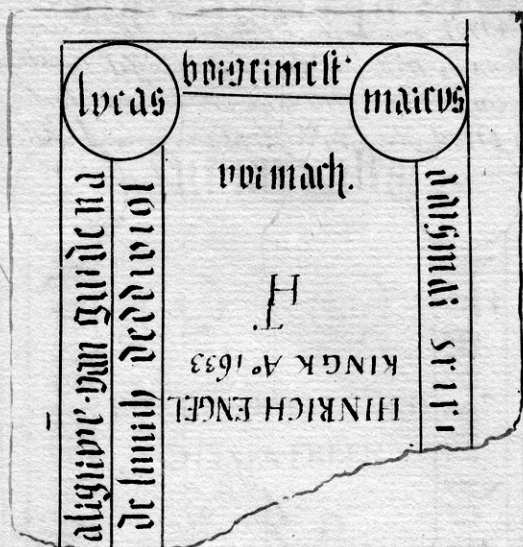
Von Petrus Thurm bin ich geschmissen Vier hundert 36 Fuß.

dis wunder wird gantz Riga wissen; doch nicht wem ich noch dienen muß.

u. unter welchem die Jahreszahl 1746. Auß der andern Seite ist die Gängehrit  
des Petrus Thurms wohl zu sehen, und darüber diese Worte: 29 October  
ist der hann aufgesetzt d. höe 436 fuß Holl-Maß.

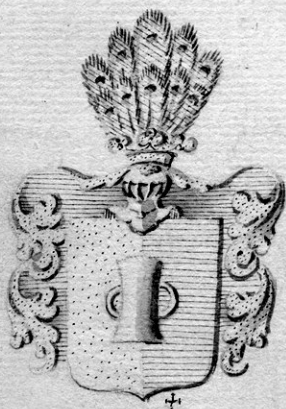
Anton Wilhelm Asf. als Landgericht zu sein zeiten im Jahr 1676 20. Mart gradel. so fast 3. S. von  
Zu der Zeit stand, da jüngst obigen Caspar als 6. alt in Riga, d. d. 1733 die familie imatriculirte.





Dieser groe brocher Stein ligt im Gang der Dombirge, wo die  
 Stadtbibliothek ist, außersall der Kirchgür. In dem 4 feldern sa-  
 ben die Namen der Frauengliedern gestanden. Von der Inschrift ist  
 wenig mehr zu lesen, als das Wort bürgermeister: ne spricht aber  
 aus der ersten Zeile zur Rechten, das es das Grabmaal des hie-  
 geurichters Grewin von Gendena ist, den Arndt im 2<sup>ten</sup> April seiner  
 Schenck p. 349 unter dem Jahr 1456 außsetzt. Das fünfte H und die  
 lateinische Inschrift ist unklar.

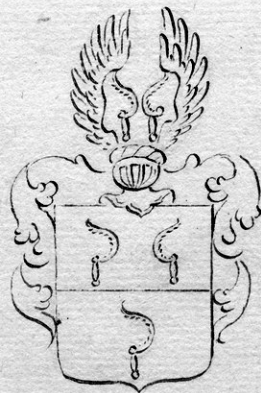
In einem Kapelle der Rügenischen Dombirge oben der Orgel  
 an der Mittagseite ligt man auß einem Stein folgenden  
 Wort: Anno Dni m° cccc 1° obiit Dns Johannes Brocha-  
 ghen pconsul Rigenis matr. demn. p. co.



v. Knorring



Stopiuss.



Wesel.

Die v. Knorring sind 1672 d. 17 Septbr in Schweden nobilitirt; der Ruor  
 in Schweden ist braun. In Stopiussischen Schragen hat der Adler goldne Füße  
 die Schwabre. Die Weselschen Schragen sind andt beschriben in Hagedornen Nord. Theatru-  
 rum D. XIII p. 501.

Borris od. Liborius Deprein An. Ch. 1711. In yr. Gildt falk Helena Volberg zur Fr.

Sin. Sohn Liborius g. 1661 + 1710 & 29 Jul. ein Ober-pfarrer, Superintendent d. Aff. Consist. & falk zur Fr.

1) Anna v. Diöpenbrock g. 1671 + 1707 ein. Tochter Dietr. v. D. Aff. v. unparalyt. Bürgermeister Doctor.

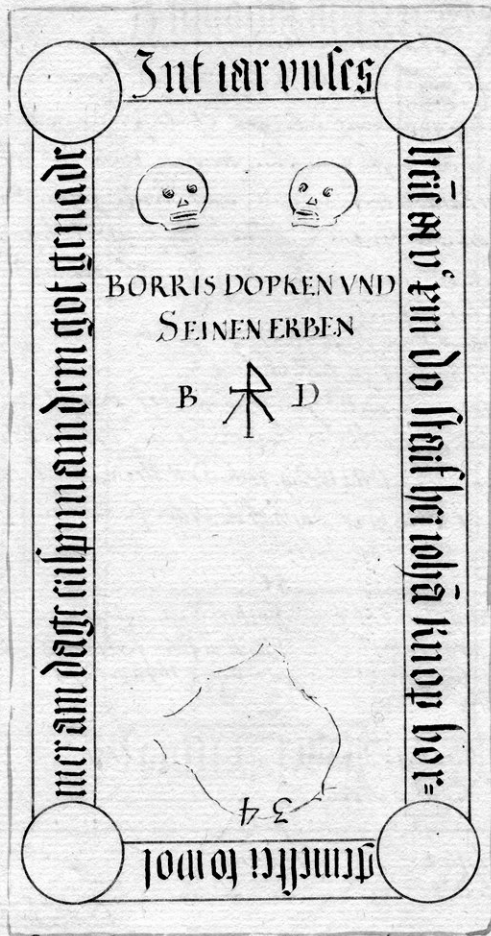
2) Cathar. Wille Tocht. des Prof. Henning Wille, in Wittenberg des Rathes Barthol. v. Nageln.

Sin. an. Sohn Johann Deprein g. 1675 + 1710 ein. Medicinse doctor, v. Königl. Garnison Medicin  
er falk Elisab. v. Dreiling. g. 1669 + 1708 zur Fr., Tocht. des Bürgermeist. Melchior Dreiling. Sin. an. an  
starben jung.

Joh. Knop, Bürgermeisters zu Wolmar Grab. 32

Anno

1513.



Dieser Stein liegt in der Tombirg in Niga gefundt von (ho-  
ro Musico; die Umschrift ist: Int jar vnles heren 1513 do starf  
Her Johan Knop Borgemester to Wolmer am dage Crispinia-  
ni, dem Got genade. Die übrigen figuren und die inscrip-  
tion außerschrift sind unklar. Der Name Borriss ist auch Libori-  
us abbrevirt. So war aber dieser Borriss Dopken oder Depkin  
Aeltester der großen Gilde, und Vater des wasserigen Ob-  
pastoris M. Liborius Depkin, der 1710 starb

Naturaliszer Spilling

1562



An. MAGnus Dei Gratia Episcopus Osiliac Curenia Revalis 62 Die Alderbiyger Saltre  
2. MCneta NOra HAPSEL 62 Der Gahsalys Alder

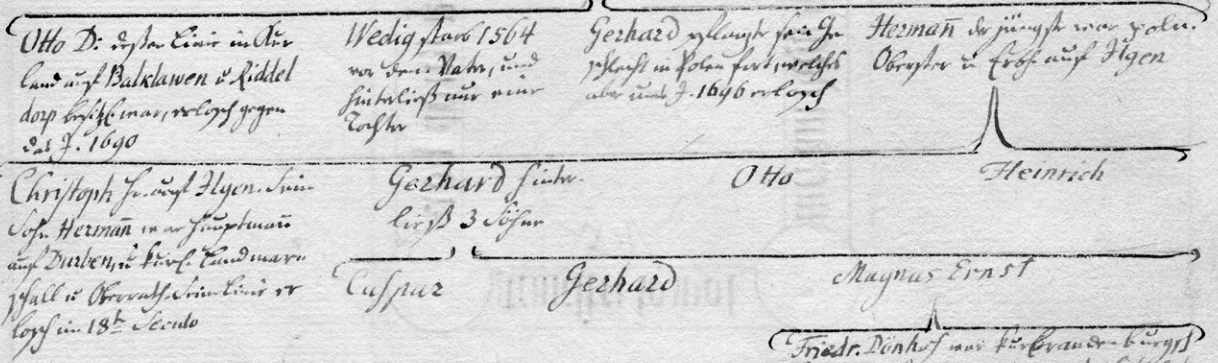
Otto Dönhof wurde zu poln. Regierungzeit Senator; er war Palatinus  
 Bernaviensis, sein Bruder Theodoricus war Palatinus Vendenensis.  
 Ernst Dönhof wurde zum freidenkigen Fürsten zwischen Ostpreußen & Polen gekrönt;  
 er war Palatinus Bernaviensis.

Casparus Dönhof war Palatinus Scudensis, wofür er die poln. Ämter in Dorpat  
 hat bekleidet. Er wurde als Geheimer Rat in dem Augst. Ferdinand Woywode  
 Chanceller in seinem jüngem und übrigen Theil seiner Lebenszeit.  
 Hermann v. Dönhof ist der erste genannt, der sein Vaterland Ostpreußen verlassen, sein  
 Güter an seinem Sohn Gerhart übertrug, in. auf welche Güter die Polen zu erst  
 in der großen Freyschellen & Güter in Formung, Vorschlag, Abgangfrage  
 brach, und seine Nachkommen aufgaben, die sich auch in Ostland, Lithauen, Preußen  
 zu Polen unterworfen haben.

Herman D. der auf Ostland kam starb 1381.

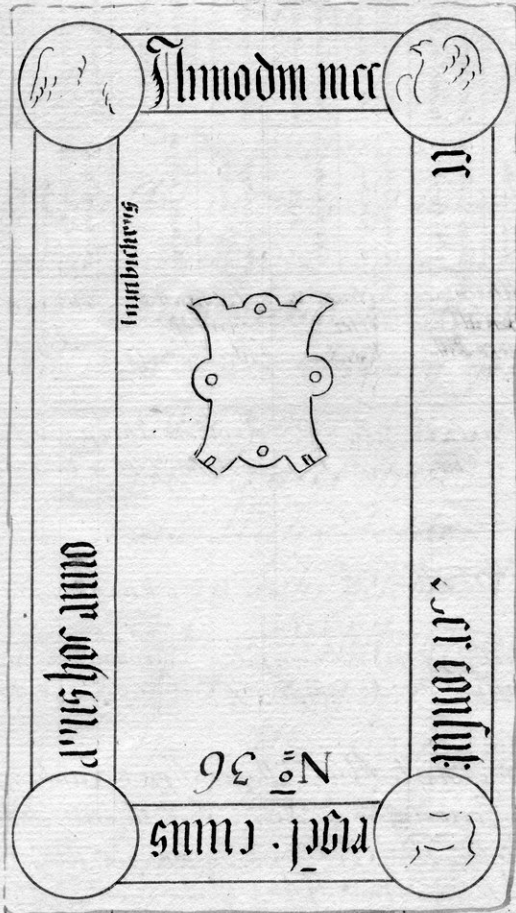
Goswin Dönhof war 1478 Vogt zu Lübeck.

Sein Nachkomme des obigen Hermann im Ostland war Geert Dönhof der höchste Ordenshammer-  
 herr, od. Landfiskusverwalter schiff. Amt Albia in Litth. er war Professor der Jurispr. Gütern, A. 1551 erhielt  
 er diese Güter unter dem König Otta Wedyg, Gerhard & Herman. A. 1568 wurde er ein für allemal  
 Inhaber in demselben Bischof Otta Geert Dönhof de Olde. Er lebte in Ostland auf Riddachdorp  
 & + 1574 in einem Alter von 130 Jahren.



Friedr. Dönhof war Oberbruder König  
 von Preußen & General a. a. March + 1696  
 sein auf Ostland Güter in Preußen fort  
 gewohnt.





*Dieser sehr unbedeutliche Stein liegt im Hauptgange der S. Jacobi Kirche in Liga. So viel versteht man aus der Inscription das es das Grabmaal eines Ruffenspruicht, der Name selbst aber ist unbedeutlich.*



v. Rosenbery.



v. Dönhof



v. Güldenfeld.







In Krühgaugr vrb Doub in Riga, ofunnt d'b füngangr  
in d'b Conrectorat linst man an d'r Wand auß nürren nür  
grünäurtrn Anier Holgnür Inscription

Du Welt-Läuffer

Steh ein wenig und merck  
Hier lieget die lange gestanden  
Magdalena von Rein

An. 1568 zu Sehlburg geboren

In zweyen Ehen  
mit Paul Brends  
und Hans Friden

79 Jahr gelebt

21 Jahr in Wittibenstande

Starb An. 1688 den 9 Novemb.

Ihres Alters 120 Jahr

Hat 76 Kinder

Und Enckeln gesehen

Was K. David köstlich nennet  
hat sie erfahren

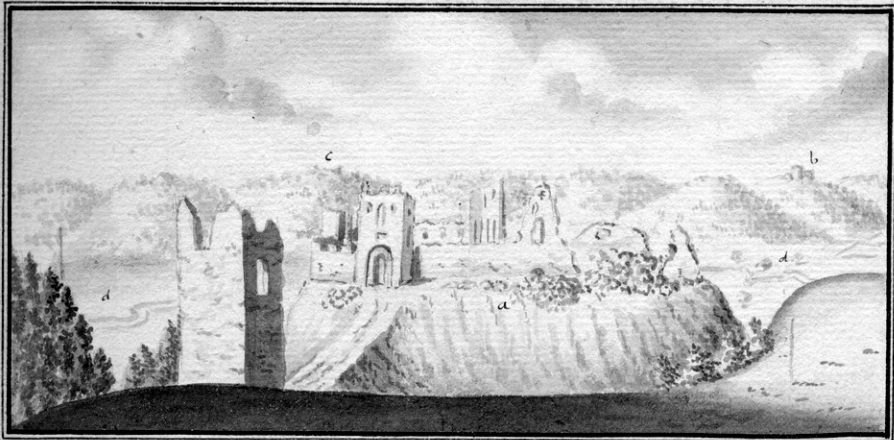
Geh nun und schicke dich  
zur seligen Ewigkeit.

Die nürre Zürl von fubr in d'yrer Inschrift, rüvon d'r  
Professor M. H. Witte d'r Autor ist, brislet sich auß d'r  
10ten Wand d'b 90ten Zählnd.

# # #

In d'r Jacobi Kirck in Riga übr den Predigernstügl  
säugt d'b Inschrift. Fersens. Waym. mit d'r Unterschrift:

A. 1675 § 28 Decbr. mit d'r Wohlgr. v. Herr H. Fabian  
v. Fersen, Inschrift auß Cronenast H. auß Mrdb.,  
Joh. Apia, Sipp, Falopp, Länbr und Rath's Joh  
grb. zu Riga, † § 27 Febr. 1676.



a Das zerstörte Siegenwoldische Schloß Ao 1771.

Dieses Schloß ist nach Trevyden von Vinno dem ersten Fürst  
 wirtzer, ein Seumern in seinem Theatrid. sagt, oder von Volquino  
 ein Arudt besäupft, erbauet worden. Es war zu seiner wirtzer-  
 Zeit die Sitz des Landmar-schallb. Von dem Schloß, welches da  
 bey gelogru hat, ist nichts übrig; vielmehr sind die Ruinen der  
 Mauer, die man an der Millag, sich sieht [welche aber sehr  
 nicht mit großem Eifer sind] von der alten Ringmauer des Schloß  
 übrig.

b Das zerstörte Treudenys Schloß

genet die Aa; gestört ehemals dem Erzbischoff. Nach dessen  
 2 Thurm davon. Es ist so wenig zerstört, daß man einen  
 Thil davon renovirt und zu Wohnungen eingerichtet hat.

c Das zerstörte Cremonys Schloß

von welchem nichts mehr als nur die Ruinen eines Mau-  
 er übrig ist, ob es vom Bischoff Albert erbauet worden  
 und gestört dem Domkapitel.

d.d. Das Thal welches das Siegenwoldische Schloß von dem 2  
 andern trennt; in demselben liegt die Trevyden Aa.

Zeichnung des v. g. Herrn Johanne  
 Habundt



AN. IOHANNES ARCHIEPISCOPUS. Subfamilienapam des Erzst.

A. PIONETA RIGENSIS Sub Erzstiftspropst

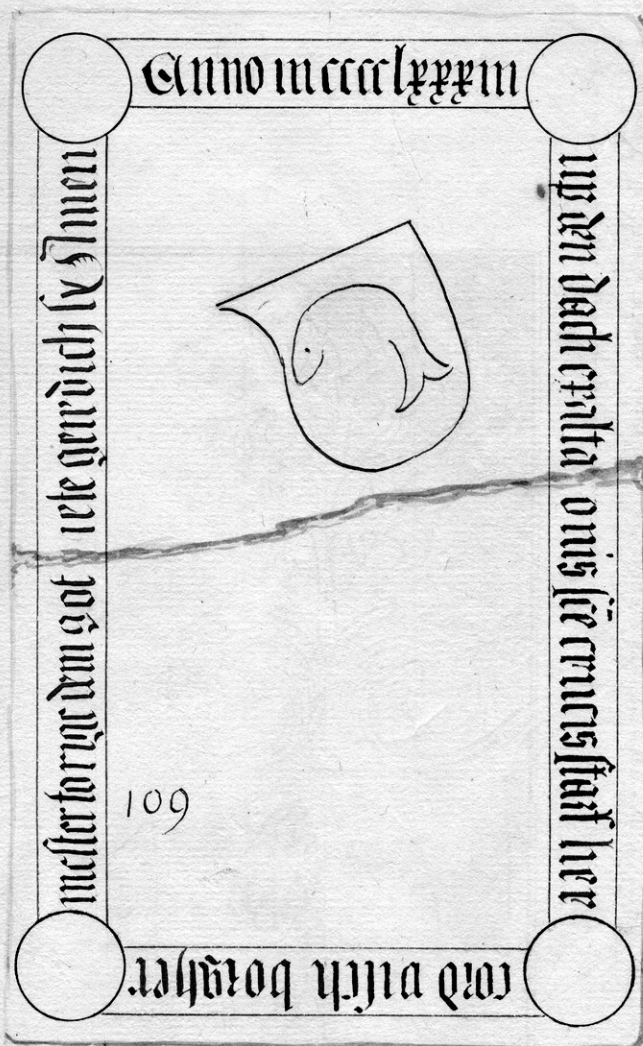


Dieses zierl. geschnitten aber nicht gut conservirt. Arnie liegt in der Dom-  
 kirch. in Rega an der Nord. seite in der Capelle, die in Rega die das Bild  
 knochen genannt wird. Die Figur, soles einem Bischoff im völligen Ornat  
 mit dem Haupt auf einem Stühlen sitzend vor. Kopf und Füße sind be-  
 schädigt; zur Rechten liegt das Buch zur Linken der Bischoffstab. Man  
 sieht am ganzen Monument keine Inscription, doch läßt sich aus der Inscrip-  
 tion die Arbeit erkennen, das ist aus dem 16. Sec. zu sein. Es ist  
 sehr wahr scheinlich das das Monument der Leichen Bischof Wilhelm  
 ist, welcher 1503 starb, und am 25 Aug. ej. di. in Quersch. seit der  
 Königl. Polnischen und Fürstlichen Pruzischen und Böhmerischen  
 Gesandten, wie auch der Ritter u. Landeshaupt in der Domkirche  
 begraben worden. Vorhandene Nachrichten zu folgen ist er gegen  
 Altar begraben, und sein Grabmal von der Kirche ausgenommen  
 worden. Die Stelle, welche der Bischof Meinhardts Grab gegen über  
 sein soll, hat ich keine Monument; weil der Arnie nicht weiß von da  
 verlegt und in das Luth. Chor gebracht worden, welche der Name  
 davon zu sehen scheint, wie ~~verlegt die päpstl. Bullen~~ Bullen daselbst publicirt worden  
 1819 wurde dieses Arnie im Chor neben dem Altar gesetzt.

Gegenüber Stefanus Cord Viseh sah einen Sohn Gottschalk Fisch, welcher gleich  
gleich Bürger war in Lige war und Gertruda Bolemann begraben, mit  
der er 2 Töchter sah 1) Gertruda Fisch, die an den Ober Landvogt Marten Zimmer-  
mann begraben war 2) Barbara Fisch die an Christen Dürrap begraben wurde

Anno

1483.



Vors besunder Anno lincg in vns S. Petri Kirck in Niga  
 sub n<sup>o</sup> 109 hinter vns Raugel, und sat zur Uebersicht:  
 Anno 1483 up den dach exaltationis sacre crucis  
 stat her cord visch Borghermeister to rige dem got  
 mete genedich sy. Amen. In vns Wille vns Anno ist  
 vns Caput, unnd ein Fisch zu vns.

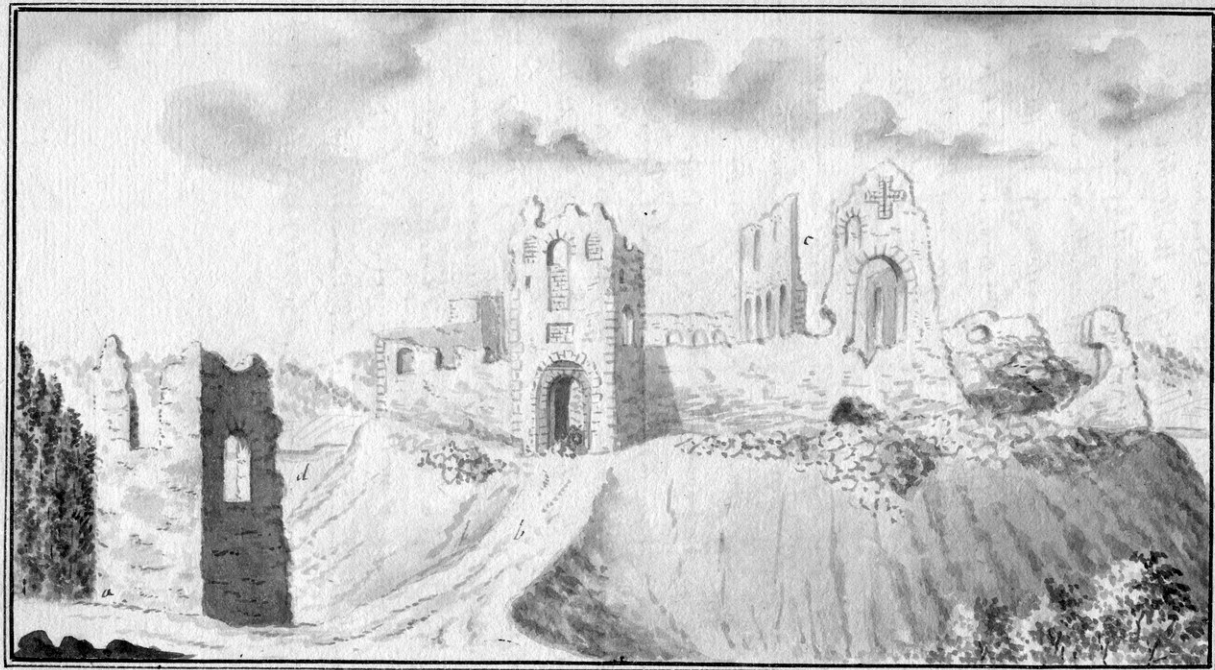
Gabryel von Silling

1563



A. MAGNVS DEI GRATIA EPISCOPVS (Offitio Curoniae Revaliae) 62. Dr. Ol. v. b. Luller  
 R. MONETA [nova] HAPSAL 63. Dr. Gabryel von Silling

Prospect des  $7\frac{1}{2}$  Meile von Liza und  $4\frac{1}{2}$  Meile von Stenden gelegenen Schloßes Segewold,  
 gegen Mittag. Gezeichnet im Jahr 1771



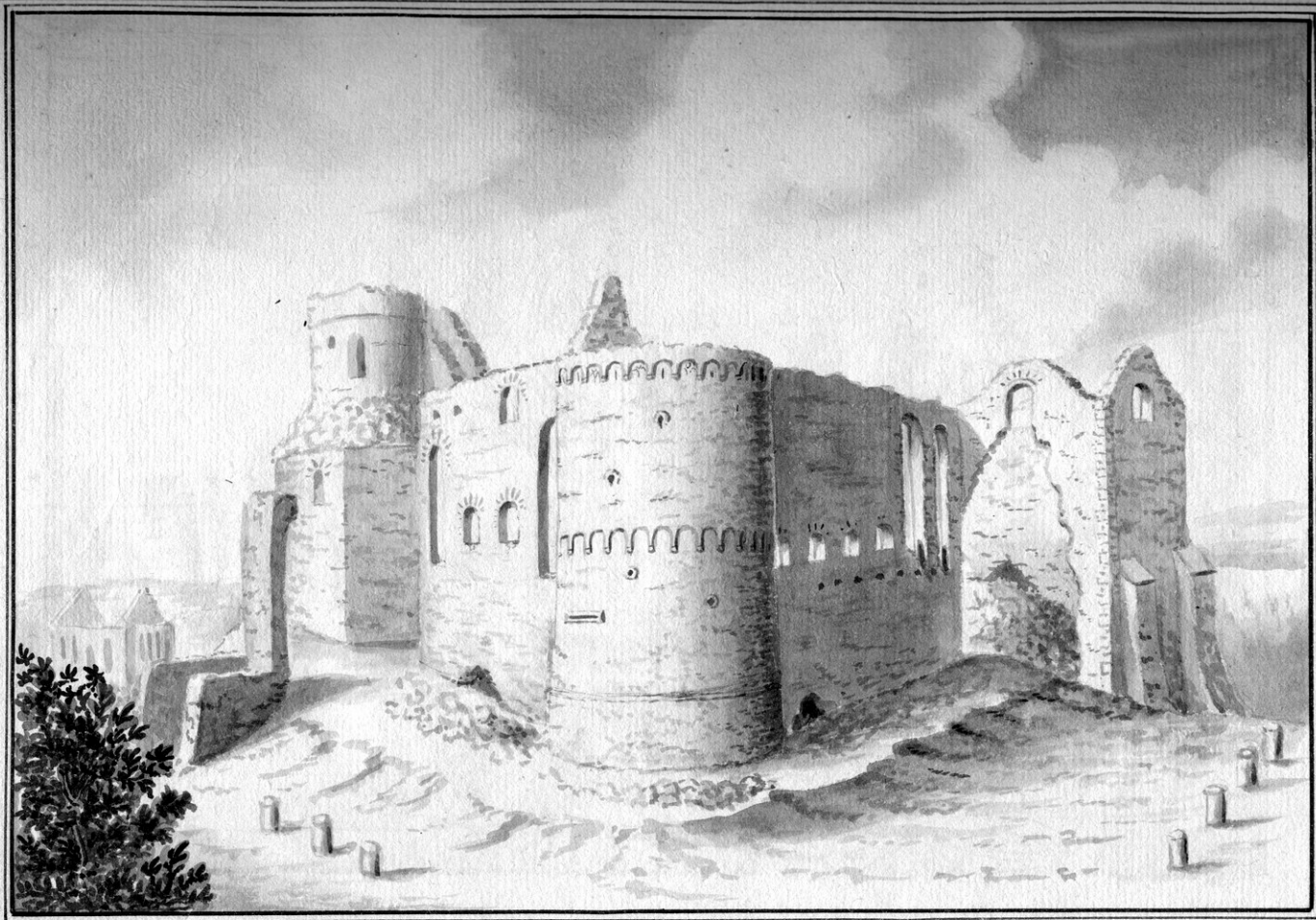
a) Ein alter Thurm, welcher vor Tradition nach ein Gefängniß gewesen; so aber nicht mehr zu sehn. weil man die Gefängnisse lieber im Innern eines Schlosses anlegt. b) Der Zugang des Schlosses ist ein noch stütztes & ganz aufgebautes Thor; die Mauer ist nicht mehr zu sehn, sondern nur die Grundmauern, zu deren Befestigung der Thurm a erbauet. c) Die Mauer der Kirche. d) Das Thal hinter dem Schloss, durch welches die Aa fließet, die auf beyden Seiten ein Thal hat, das von hohen Bergen begrenzt wird.



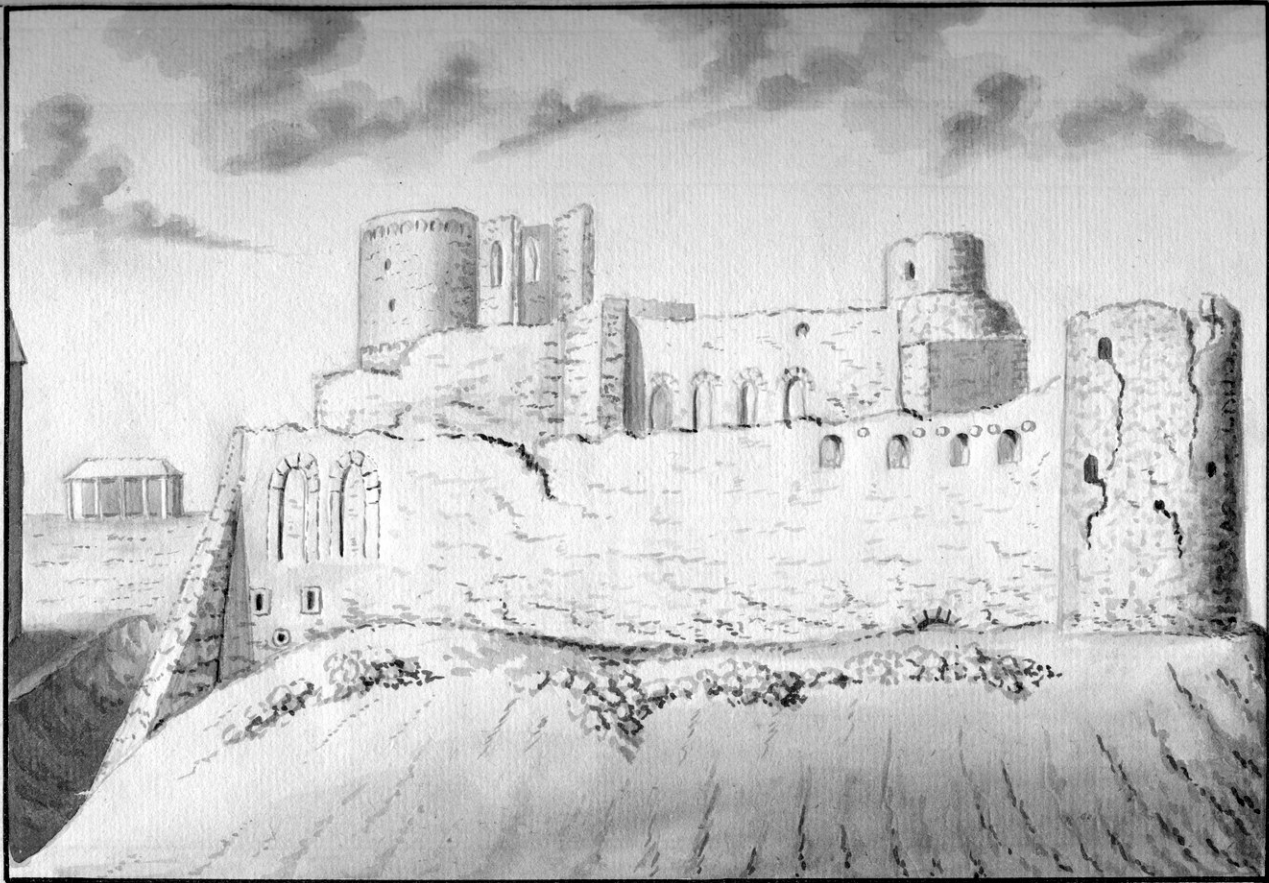
Folgende bißten unbetachte Nachrichten habe ich in einem Briefen yestrich also geschrieben  
Protocolle, das auch den Brief des Königl. Rathes Wolmar anbezogen, in. von welchem ich  
nicht weißt man, geschieden, in dem Jahr und dreyßigsten, in den Jahren drey die zu  
den des Königs Magnus 1572 occupiert worden. Für ist die Hauptinhalt:

Alexander Polubinsky poln. Anstalt zu Wolmar bey dem 1577 d. 5 Aug. Montag, den 3. in kö-  
nigl. Secretär Reszweinsky, der Smittensche Anstalt Caspar Mlodawsky, u. Stanislaw Davido-  
witz auß dem Jahr Wolmar bey ihm genossen; in dem Jahren mit Stanislaus Podbilsky  
Uchraszarski des Joh. Sborowsky v. Sborowa zu Wenden geschickt über den Königl. Maj. Büch-  
schreiber, über einen Feldwacht des würdigen Obristen, Namens Hans, des Doctors Sohn, und  
seiner Diener, über 2 Brüder Fiegen & Dietrich Lode u. über einen, über Roman Bakorowa  
u. seinen Sohn Hans, über Paul den Prediger, über Aloß Büßza Woltzenstreck (dies ist nicht  
ein corrupter hocher Name) über den ganzen würdigen Adel, über Sebastian v. Meiten  
Eingewandte zu Wenden, über Herrn v. Lemen & den ganzen Rath, wie auß der die ganze  
Anstalt, daß sie ihren, die Könige geliebten Eid gebrosen. In dem Jahr 1570 d. 30. (für  
daselbst der Name des Monats) da er Uchraszarski in Wenden genossen, auß dem Jahr zu seinem  
bitern genossen, in dem Jahr man 2 Büßschreiber auf dem Schloss geschickt, in  
ander in einem Jahr in die Arbeit gebracht, als dinsten verjehret worden, sah man die  
Schilder des Schlosses: Joh. Giesdowsky mit Löwen verjehret, u. in der Stadt die Anstalt  
geläubet; in dem Jahr alle Volk auß der Stadt auß Schloss eingezogen, man verjehret  
von dem Anstalt & Diener verjehret, die andern gefangen in die Thoren geschickt; die  
gen. welche vom Schloss ihren Gefängnis in der Stadt genossen, sah man gleichfalls gefang  
auf eingezogen, auß sah man seiner Frau mit 2 Kindern, auß andern Frauen u. Kindern  
gefangen, seinen Sohn Barowsky auß seiner riger Seiten geschickel, Fiedel, Tisch, Geschick  
u. dinsten eingezogen. Aber nun in solch die dinsten gefort, sah man seinen Diener  
auß Anstalt außgeschickt, die ihn die Nachrichten zu dem Jahr, daß die dinsten das Schloss  
eingezogen sah man; in dem Jahr auß einem Anstalt genossen, u. sich geortet.

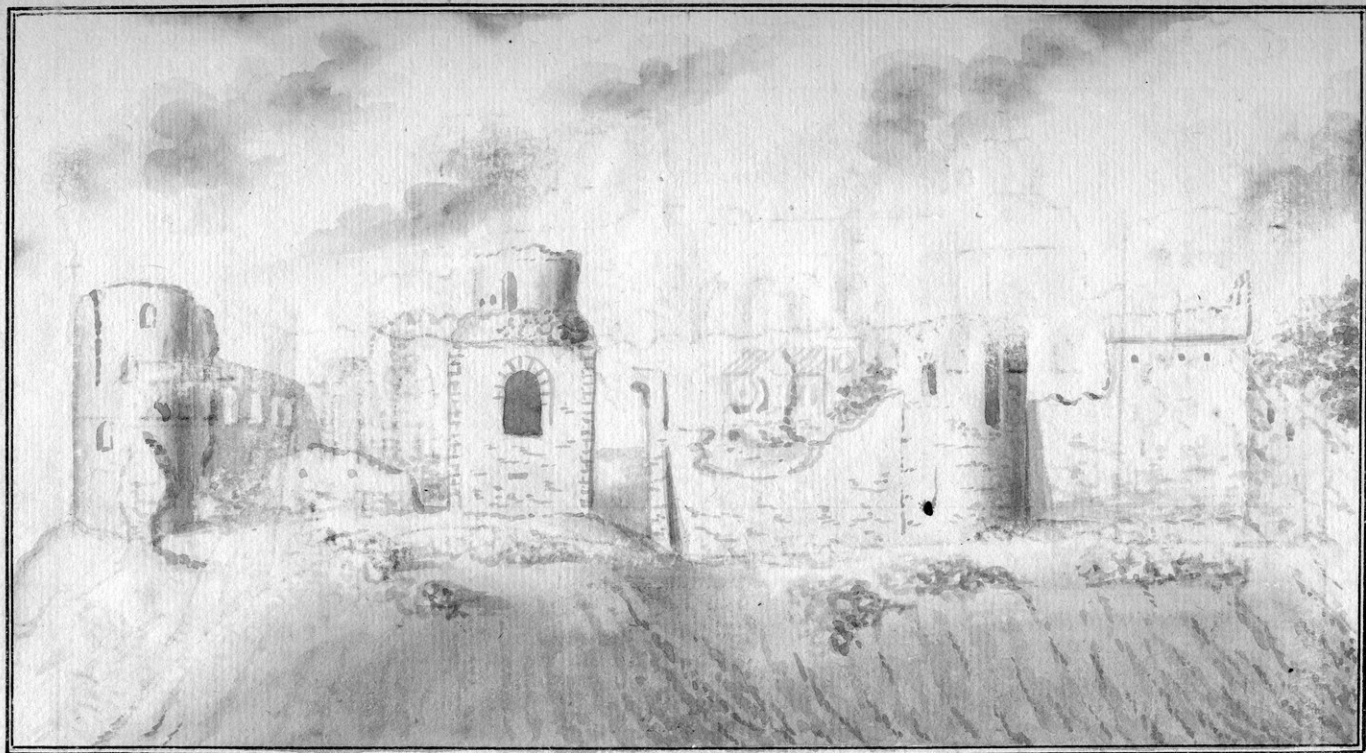
In dem Jahr klagt er auß über Hans Ernst einen Feldwacht des würdigen Obristen, daß die  
solch auß seinen Gefängnis Alt Wenden (d. dinsten) u. dinsten eingezogen, die Diener der  
in dem Jahr verjehret, Tisch gefangen, u. von den Gefangenen. Als auß dem Könige Magnus  
Genossen mit Verweisung geschickt. In Podbilsky sah in dem Jahr 40 Pferde, und sein  
Ihrer mit geschickel, Pferd, Tisch, u. andern Tisch geschickt, auß sah man sich die Ge-  
he der Gebürten in Gefangenen eingezogen.



Die Südseite des innern Theils des Wendischen Schloßes im J. 1771.  
In vier Fuß ein Viertel man die Zuckera im runden vorläufigen Cathacine Kirch.



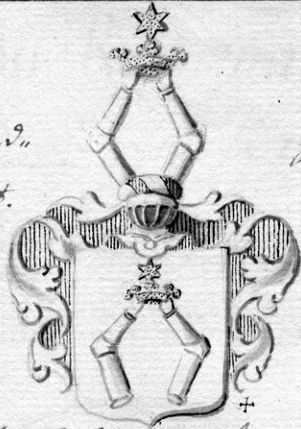
Die Morgenseite des Wendenschen Schlosses, im Jahr 1771.



Prospect des Schlosses zu Menden von der Nordwestseite A<sup>o</sup> 1771.  
Zu sehen sind alle Gebäude, die man von hier aus sehen kann.

Joh: Gorrias Yland  
geb. 1637, den 2 Mart.  
Aub der Dou.

fallt von Modian  
gest. 1685 d. 23 May  
Kirch in Niga.



Folgende Beschreibung bezeugt sich in der Examenysche  
Kirche auß dem ysmayren mit goldenen Leisten eingelaß  
den Capel mit mroyedeten Buchstaben geschrieben:

Muchwill Luyter  
im Betracht

der Unbryländigkeit dreyes zurbrucht. In dem  
dem

sie wüßten drey in zarter in Hoffnungen voller Schluff in ri  
umfass von dem Loth Singswischer Gynschwister  
Der Wohlgebohrnen Fr: Balthasar de Lauzier  
geb. d. 1693 d. 23 Octob.  
gest. d. 1710 d. 27 May  
wund alt 16 Jahr 6 M u. 20 Tage

Der Wohlgebohrnen Fräuz Catharine de Lauzier  
geb. d. 1695 d. 29 Nov.  
gest. d. 1710 d. 29 May

Ihrer alt 14 Jahr 5 M. 28 Tage  
Luyter der Wohlgebohrnen Fr. Fr. Balthasar  
de Lauziers in dem land inoffbrytallten Obristen  
über das Preverschinsky infanterie Regiment  
unter Ihre Groß- Czars. Majestet  
In Ehrlich. Fr. Ylandren

Der Wohlgebohrnen Fr. Peter von Bauer  
Ihre Excellence Rudolph Felix v. Bauer  
inoffbrytallten und hochmeritieten  
General-Lieutenants

Hochgebohrnen Fr. Ylandren  
geb. d. 1702 d. 2 Novem  
gest. d. 1710 d. 27 August  
wund alt 7 Jahr 10 Mon. 5 Tage

Ihre Luyter in günn  
Dreyen zehnjährig milt. waltten dreyen bis zur zehnjähr.  
von Ausbruchung einer stillen Luft, und bracht die  
bey zehnjährig zu  
Aubren.

Obelisk: Probra-  
Zurück

Drabmaal des ersten Reformatoris in Lief-  
land Andr: Knop.

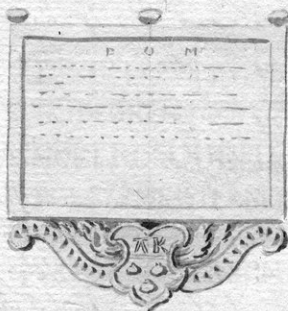
43.



Dieſer Stein liegt in der S. Petri Kirche in Lige vor dem  
Altar. Er iſt bey der letzten Feuersbrunnung, welche dieſe Kir-  
che A<sup>o</sup> 1721 erlitt, zerſtört worden; doch kan man die Um-  
ſchrift noch leſen, welche alſo lautet: Anno 1539 die 18 Febr:  
obit venerabilis divini verbi concionator Dominus Andreas  
Knoppe hujus ecclesie paſtor, cujus lateri accumbit cara u-  
xor Anna defuncta anno 1538, 14 die Aprilis, quorum ani-  
mae quieſcant in Chriſto Domino noſtro. Amen. Die in-  
ſcription iſt auf verſchieden Grund mit bloßen Steinen ge-  
ſetzt und, ohne Schrift und dem Grab anzuſehen vor  
der von Tod unter ſeiner Feige. Witt. Auf dem und ſieht an  
dem Stein ſat ſie. ab, ſo aber nicht ganz verloſt iſt, geſchrieben: Mors ero,  
mors tua, mors tuaus ero inferne. und Hof. XIII. 14.

Andr.

Knop.



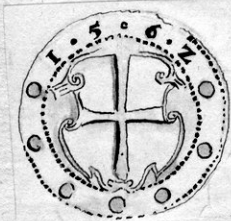
Diese unbedingte Capitel Inschrift in der Petri Kirche in Liga an dem  
 Knecht in der Kirche zur Krone des Altars, wenn man auch die  
 Kirche nach der Inschriftatur gesehen will. Die Kirche ist  
 polgrau:

D. O. M.

Epitaphion Domini Andreae Knopii Pastoris hujus  
 Templi, qui obiit extremum diem Anno Domini  
 MDXXXIX d. XVIII. Mensis Februarii.

Primus Evangelii lucem qui sparsit in oram  
 Livonicam, Andreas Knopius iste fuit  
 Qui quamvis magno docuit discrimine vitam  
 Deterreatamen non potuere mali,  
 Istius hoc terrae redivivum conditur antro  
 Corpus sed certo spiritus astra colit  
 Credentes etenim defuncti munere vitae  
 In regno vivunt, optime Christe, tuo.

Mors certa est, incerta dies hora agnita nulli  
 Extremam quare quamlibet esse puta.



Diese Abdruck eines Kupferstichs Mühlengraben aus dem 17ten J. ist ein  
 von dem Kupfer auf Wunden. Der Ort ist das selbe.





Franz Neustedt

Bürgermeister.

DISSE CAPELLE VN  
DE BEGREBNISSEGE  
HORT DISSEHEREN  
BORGERMEISTERHER  
FRANZ NIENSTEDE  
VND SINEN ERBEN



DIS IST DE STEN ZVR  
DVR DES GRABES  
ANNO 1590

Dieser Stein liegt in der S. Joh: Kirche in Liga im Hof zur Linken  
von des Altars an der Mauer; die obere Inschrift ist verfallen  
die untere liegt.

Franz Neustaed or. Nienstede ist L. Arzibis-Nachfristner 1540 & 15 Aug  
in der Grafenschaft Goya geboren, kam 1554 nach Livland  
kam hier in Dorpat als Rüstmann in der in. gegen Herzog des Liva.  
gekauften Meyers Tochter. Am 21 Aug. 1571 gewannen er das Bür.  
gerrecht in Liga, wurde 1574. 4 Mart. Erwerb auch der gr. Gildst.  
br., 1577 Schriftbr der g. G. 1583. 22 Septbr. Rathbr., id 1585. 5 Okt  
Bürgermeister. Im 1594 salter in der Anbr., Trauer das unvollendete  
Burmanss Haus restaurirt, id. urbt seinen Sohn das Jus patronaty dar  
über von f. f. Rath erlangt. Er ist der erste Obr. Vayrscher in der 4<sup>ten</sup>  
Burggraz geworren, und 1622 gestorben.

Sein Schwiegersohn Dav. Hiltchen ist 1585 durch des Großkanz.  
Zamoiski Empfehlung Obr. Secretaire geworden, und nach 4 J.  
sich zum Syndicat erheben worden. Unter sein Vrsaltren gab ihn  
der Magistrat 1598 & 10. Feb. ein öffentliches Testimonium, in welchem  
1605 zu Eracan gedruckt ist. Er ist der Vayrscher der 1591 zu  
Liga in Liva gegebenem Vorwändordnung, id. starb unter dem  
Vorstand 1609 im 49 Jahr seines Alters.  
Obiges Grab wurde 1810 aufgefunden, in. das Original ist unterst id. Livische Stadtbücher Anno  
1816. S. 81 ff.



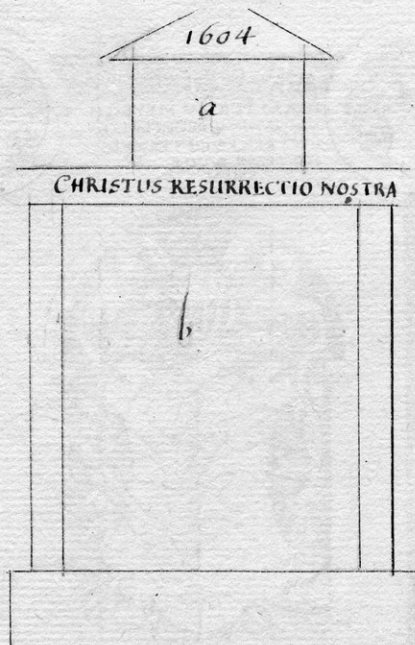
Dieser Stein liegt in der Douckirche in Riga vor dem Altare  
 und Altare und hat zur Aufschrift: Anno 1592 den 5 December  
 starf der Redter und Ehrenvest Heinrich von Plettenberch, moz d  
 noch die Kleinere Inschrift zu lesen ist: der elter zu Meyrich  
 und Lynden, dessen Life Gott zur ewigen Frowd erwecken wolle.  
 Amen. In der Mitte des Steins ist das Plettenbergische Wapen zu  
 sehen, und darunter mit lateinischer Schrift der Spruch: Ich weiß  
 daß mein Erlöser lebt. Das Wapen mit den 3 Adlern ist das  
 Tödwenig.

Gabalyser Leiding.



AV. MAGNUS DEI GRATIA EPISCOPUS OSIENSIS CVRONIA ET REVALIA. Das Brügghild.

REV. MONETA NOVA HAPSALIENTIS Des Gabalyser Adler.



Das gegenüber angelegte Monument des Cantoris Nobius hat die für vor-  
 gezeichnete Form. Die a ist sein Gruftfeld, und die b die Inschrift, die also lau-  
 tet. Doctus et praclarus vir Johannes Nobius Neomarch. reg. linguis et ar-  
 te Musices insignis an. 85 Cantor factus, iuventutem pie instituit, et ita musices  
 exercuit, ut toto tempore Conrectoratus sui nullus fere Scholarius existerit,  
 qui non belle cantaret. Vir decus Scholae, gravis, in scholares iocundus in-  
 ter amicos et quovis sorte sua sine lite contentus. Tandem Anno 1602, 16  
 Calend. IXbr dira peste suffocatus, cum quinque filiis conjugue tristiss. re-  
 licta pie obiit, omnibus sui desolatum relinquens hic servetur



In Erziehung der Doubsirer in Aiga ist urban dem  
Aussgang nach den Klays der Doubsirer ein solches Epi-  
taphium an irren Land beschränkt, welches folgende Inschrift  
enthält:

Johannes Nobius anno 1585 Cantor factus, juventutem pie instituit  
& ita Musicam exercuit, ut toto tempore Cantoratus sui nullus Scho-  
larium extiterit litteratus, qui non belle cantarit. Vir decus Scholae,  
gravis, in Scholares jucundus, inter amicos & quosvis sorte sua, sine  
ulla lite contentus.

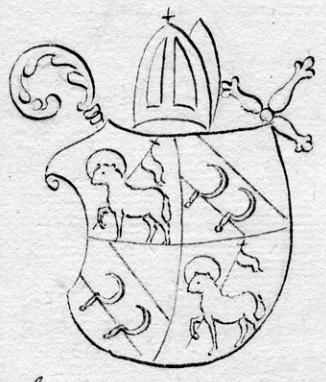
Tandem 1602, 16 Kal. Nov: dira peste suffocatus cum quinque liberis,  
conjugae relicta tristissima.

P P  
S W R

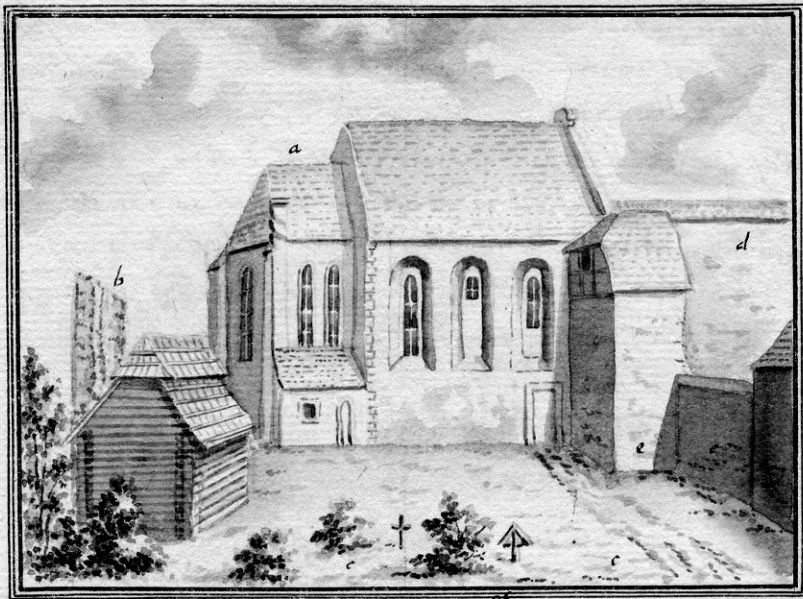


Dieses unbedeutende Wapen urbt beygehrt den Lins, taben ist  
an der Johannis Kirche in Amden noch anzusehen in Thier gra-  
sam zu sehen, vermuthl. vord Scholastici 3.3. de Döpfung.

Siegel des Saingallischen Linsyffs Bardore



Wapen des <sup>Kürzlichen</sup> Saingallischen Linsyffs Heinrich Bardore aus  
meinem alten Sigill genommen. Das Saum ist das Saingallische  
Aichtkenapen, das andrer das Bardorische Saumleinapen.



### Die Doopsche Kirche

a. Die aus Vorruinsten Zwickel nach Aufschwung Anruer Kirche, die aber keine Thurme hat.

Die Glocke hängt in einem beybedeutung dazu verbaute hölzernen Thurm auf dem Kirchturm. Auf dem neuen Kirchthurm haben die Vorfr: H. Georg Huels Frau Anna Dorothea Heucking haben zu Gottes Ehre diese Glocke alhier in der Kopschen Kirche verkehrt. J. 1661, auf dem alten Kirch: Weilen diese Glocke durch Feuerbrunst zerprungen, ist durch des H. R. Fridr. Jo. Baranoffs Sorgfalt und eigne zugelegte Mittel wiederum umgegossen worden. Anno 1684; unter dem: Me fecit Gerhard Meyer in Riga. Diese Glocke ist nach dem Zeit bey Anruerthurm in vier nach dem verzeuht worden, und in Prognostik geformet, bis nach langer Zeit einige fünf, wenn ihr Holz davon sägen blieben, sie nicht mehr haben; da sie den Kirchkämpfer abgenommen worden. Die Säure der Gestein, von dem die baute fünf waren, haben wegen dieser glück. Verbindung nach irho die freyspit, diese Glocke bey Brückung ihrer Säure zum laut zu läuten.

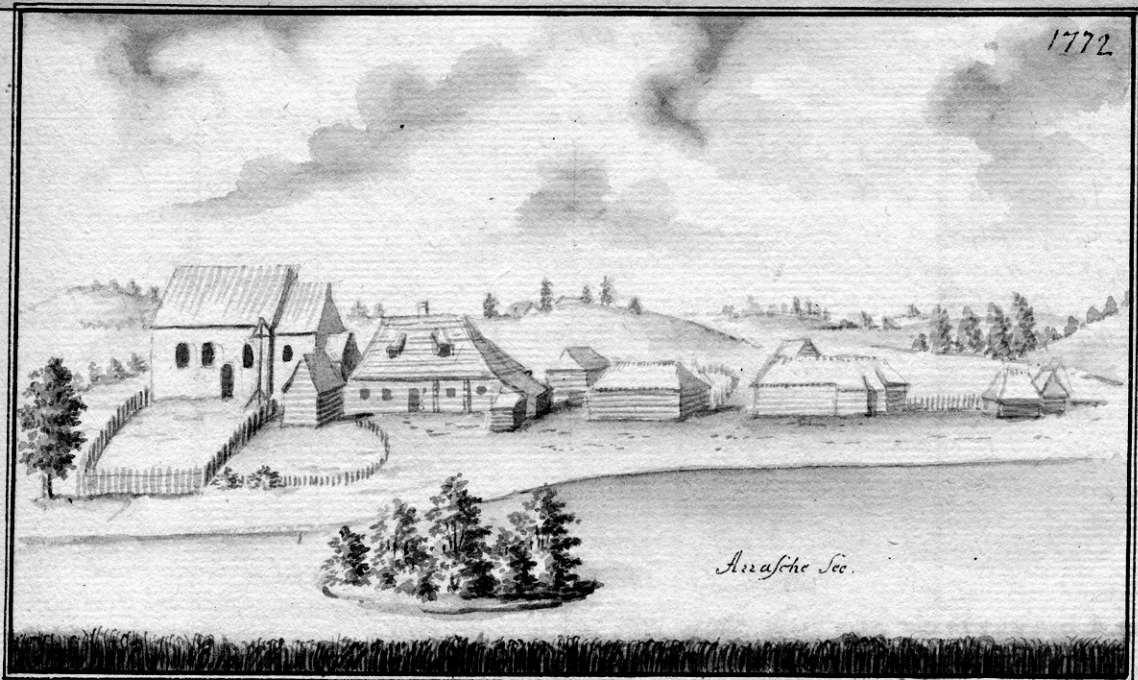
b. Kuderer des alten Glockenthurms.

c. Der Glockenturm.

d. In Mauren, wodurch die Kirche mit dem Probsteyschen Glockenturm verbunden ist.

e. Gebäud, die zum Hof geformet.

Am 1725 d. 26. Apr. wurde durch einen Brief des Königs dem Gen. Gen. J. J. Reperin notifi-  
cirt, daß die Reichsritze Cathar. I. folgende Personen in Adelsstand versetzen ließ, in daß  
ihren Diplome ungedruckt worden sollen: Lieut. v. Ditmar, Capit. Gullenstube, Off. Wilken  
Capit. Mensenkamp, Lieut. Bachmann, Major. Ottonis, Cap. Gazert, Lieut. Wassermann,  
Capit. Wulff, Capit. Wegel, Lieut. Hafstein, Major Wilbrandt u. Ascher Mathesius. Von diese  
Diplomen sind nicht ein einziges noch vielleicht gar keine mehr als bald erfolgte Al-  
tersend der Reichsritze ungedruckt worden. Der v. Hafstein beschrieb indes, daß  
daß ihr Diplome sich nicht als ungedruckt ungedruckt worden, sondern in folgenden Tagen  
ausfalt: Einem silbernen Helm mit einem natürlichen Helm in der Welt in blauer Silber  
mit Silbernen Helm mit blauer Farbe, auf dem Helm ein blau u. silber  
Wapp, und der Helm 2 blaue Flügel durch den Helm mit einem Helm in silber  
vorwärts. Die Helmdecken blau u. silber.

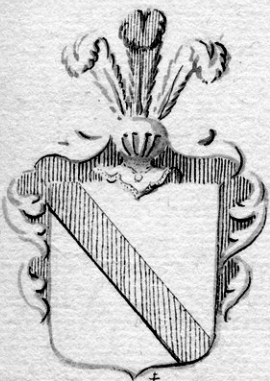


Prospect von Araschen Kirche und des Pastorats an dem  
Araschen See, sohinmit Wunden.

a) der steinernen Kirche

b) das Pastorat nebst seinen Anbaugebäuden von Holz.

Dieses Pastorat ist zu Carl III Zeit in bester Verfassung gewesen, da Arasch  
mehrs als einmal zu einem Hofbesitz wurde, während publicum Gut gefördert  
w. 17 Dörfern beträgt, dem Pastorat zugehört in dem.

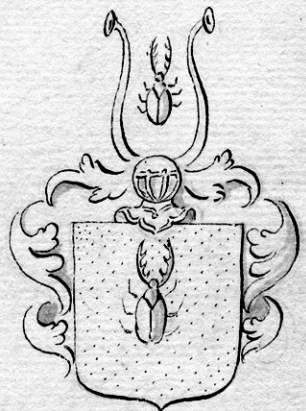


Ziegelheim.



mel. vid. T. II. 72

v. Wulffen, in der  
matricul. N. 125



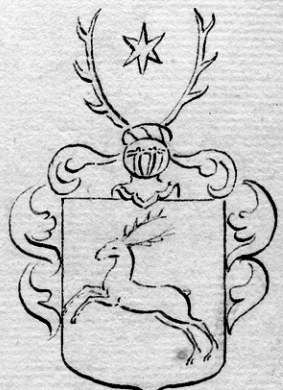
v. Schröder auf Känenhof in Kurh.



v. Hasenstein auf Lauenhof  
in Kurh.



v. Reenhorn



v. Reenhorn  
auf Rasin.

Claus Kempe zu Roddingen im Freyheit Bremen 1595. 8 may geb. In seiner Eltern Hans Niering u. Grund  
 verwandt waren, wiewol er 1610 nach Riga zu seinem Onkel Hans Kempe verfuhr, wo er 8 Jahr als Jüngling blieb  
 A. 1620 d. 27 Oct. grünet er sich eig. Erziehung suchet, freylich erst am 12 Nov. Anna Hartmes u. nach ihrem Tode, 1659  
 der Claus Ganten Wittwer Elisabeth geb. Nottelmann. Er wird d. 1651 Antheil. der groß. Geld, stand dem Vaisenfürst 12  
 Jahr vor. 1663. 24. Oct. a. et. 69. seinem Bräutigam verwandt er verheiratet zum Hofessen. Er hat als Vor  
 stehers der Waisenfürst, einiges Land, wozu er solch 1140 Rthl freyab. verkauft. Auf sol er noch in d. J.  
 1675, 46, 47. das Hospital zu St. Georg verfuhr die Einkünfte, er wird auch oftermal davon ein Pfund ab. verkauft  
 die Pfunde u. Spülkörben mit Gütern vermehren seinem Lieb. Nachkommen hat er 3 Legata vermacht, jedes  
 zu 1000 Rthl. am 15. 1695 Mein. Mai. sein Erb 12000 Rthl. verfiel. davon Curator a. 1695, M. Arnold  
 Fuhrmann, Diac. zum Dom, der Antheil. gr. J. Nicht. Wiederu u. Oberhau v. Schultzen, u. der Antheil. der Jüngling  
 Jüngler Nic. Krumphausen waren) den Bräutigam seiner Freyheit Nottelmann hat er 1000 Rthl. zu einigen  
 Kindern, auf einer klein absonderlich Wohnung in dem Jagd des Waisenfürst u. Waisenkunst verfiel.  
 Seine seiner Lieb. des Jünglers Kindern u. Erbbroten der jährl. Rente von 200 Rthl. wozu er noch  
 in dem Rente gethan.

Das obbenennete 3. Jahr Legat jedes von 1000 Rthl. wird vom J. Kempe also bestimt  
 ein Jüngling allmal für die ältesten seiner Kinder u. Kinder Kinder, besonders sollen die Rente nach  
 Theologie studiren das Buchen auf der Universität gründen, wo wohl studiert verfiel nicht das Größte  
 ein Jüngling für die nächsten Lieb. haben wenn sie in Armutt verfallen.  
 ein Jüngling für Lieb. Anverwandten, zu Unterstützung verwandten Vaisel  
 Kind kein verstanden, nach Unterstüßung bedürfen, so werden die Rente zum Capital gründen.  
 Nicht die ganz familie auf; so sollen die Rente von 1000 Rthl. in Freyheit, Spülkörben u. Rente dienen  
 das ander auf Waisenfürst.

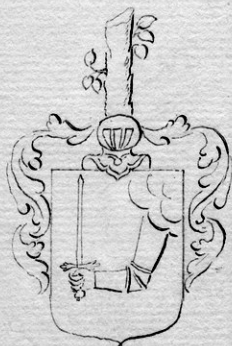
Kempe hat 12 Kinder, alle vorer Ehe, davon 5 Töchter u. ein Sohn Barthold, 1639 + 1661  
 überlebten. Erster vor seiner Antheil. d. gr. J. u. hat 3 Söhne, davon 2 vorer haben starben, d. der  
 3te u. d. Töchter hat. Auf diese Art ist zwar der Name Kempe verfiel, aber das Legat hat  
 nicht verfiel.





Die Donneburgische Kirche von Schloßberge anzusehen  
 Donneburg liegt 3 Meilen von Arnheim am fließigen Naum  
 von dem es auch den Namen erhalten hat. So wohl es auch ein Städt-  
 gen, von welchem aber gar nicht mehr übrig ist; inso ist es ein Gut  
 das dem Solzregimenten Graf Oelow gehört. Die Donnburgische in  
 Liga hat ihren Namen davon erhalten, weil der Erzbischoff sich in  
 Friedenszeiten oft in Donneburg aufhielt, und diese Pforte dahin  
 führt.

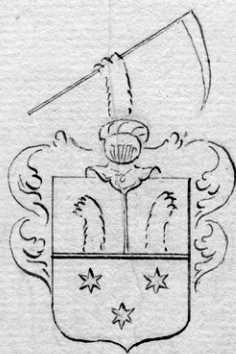
Die Kirche spricht von zieml. Alter zu seyn; doch findet man bei  
 in Antiquitäten rarum. Vor der Hauptthür liegt ein Stein, der of-  
 mal wohl nicht über der Thür hinweggeräumt gewesen ist; auch selbst  
 ist Erzählung am Arch an einigen 2 stehenden Sitzstühlen, die ihre Säul-  
 in ihre Stellung der Leuten nach ihm abzuhängen, ungefaßlich;  
 es spricht zu beweisen, daß die Kirche noch aus dem christl. Zeitalter  
 übrig ist. Es ist auch nach einigen Grundsteinen zu sehen, an wel-  
 chen die Lauren Kutschstrasse verläuft.



Kempe



Karstens



Becker e templo Petri in Kirg.